Opłata pocztowa uiszczona ryczałtowo.
Nr. 118 / 8. Jahrgang — Lodz, Donnerstag, den 1. Mai 1930 — Einzelpreis 25 Groschen

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: 5.60 Zloty, durch Zeitungsboten 6 Zl., wöchentlich 1.50 Zl., durch die Post 6 Zl., Ausland 1 Dollar. — Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens, sonst nachmittags. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Schließung der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12
Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10—12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Ausland: Reklamezeile 1 Zl., Anzeigenzeile 24 Gr Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt. — Postscheckkonto 60 689

Einberufung der Sejmsession im Mai?

Beratungen der Seimparteien.

§ Warschau, 30. April.

Im Laufe des heutigen Tages war das schon seit einem Monat stille Sejmgebäude ziemlich belebt. Hauptsächlich erschienen in Warschau die Bauernabgeordneten. Alle drei Bauernklubs, und zwar die Piast, die Wyzwolenie und die Bauernpartei, hielten Versammlungen ab, in welchen eine Vereinbarung der Bauernparteien besprochen wurde. Aus der kurzen veröffentlichten Mitteilung geht hervor, daß die vollständige Vereinigung der drei Bauernparteien noch viel Zeit in Anspruch nehmen wird.

Selbst die Aufstellung einer einheitlichen Bauernwahlliste für die künftigen Wahlen scheint noch nicht genügend von den Bauernklubs bearbeitet zu sein. Als einziges konkretes Resultat des heutigen Tages gilt der Entschluß der Führer des Zentrolinksblocks, die außerordentliche Sejmsession noch im Laufe des Monats Mai zu beginnen. Zu diesem Zweck wurden noch im Laufe des Tages die fehlenden Unterschriften für das Gesuch an den Staatspräsidenten gesammelt. Ueber den Termin der Einreichung des Gesuches beim Staatspräsidenten wird im Laufe der nächsten Tage debattiert. Jedenfalls steht fest, daß die Session noch im Laufe des Mai begonnen werden soll. Zu diesem Zweck muß das Gesuch vor dem 15. Mai dem Staatspräsidenten vorgelegt werden, da dieser verfassungsgemäß über einen 15tägigen Termin für die Einberufung der Session verfügt. Laut den Informationen, die die Führer der blockierten Parteien des Zentrums und der Linken den Journalisten gaben, soll das Gesuch zwischen dem 10. und 15. Mai vorgelegt werden. Unter dem Gesuch sind außer den Mitgliedern der blockierten Parteien noch die Abgeordneten des Nationalen Klubs unterschrieben.

Polen lehnt die Einmischung des Völkerbundes im Streitfall ab

Die gestrige Sitzung des Sicherheitsausschusses des Völkerbundes.

(TU) Genf, 30. April.

Der Sicherheitsausschuß des Völkerbundes begann am Mittwoch die allgemeine Aussprache über das **Abkommen für die Kriegsverhütungsmaßnahmen des Völkerbundrates.** Dieses Abkommen stellt eine wesentliche Erweiterung der Verpflichtungen der Mitgliedsstaaten aus dem Völkerbundpakt dar und bestimmt, daß in einem Streitfall oder bei Kriegsausbruch, die Mitgliedsstaaten sich an den von einem vom Völkerbundrat zur Verhinderung eingesetzten Ausschuß der Feindseligkeiteen ergriffenen Maßnahmen unterordne. **Hierbei wird ausdrücklich die Räumung bereits besetzter Gebiete erwähnt.**

Der Vertreter Frankreichs sagte unter anderem, während es nach den bisherigen Bestimmungen des Völkerbundpaktes den Mitgliedsstaaten frei stehe, die Empfehlungen des Völkerbundrates im Streitfall durchzuführen oder abzulehnen, würden sie jetzt gezwungen sein, sich den Entscheidungen des Völkerbundrates unterzuordnen.

Der **englische** Vertreter Cecil wies darauf hin, daß die Einfügung von Kontroll- und Sanktionsmaßnahmen in das Abkommen keineswegs erforderlich sei, da im Falle der Weigerung eines Staates sofort die im Artikel 16 des Völkerbundpaktes vorgesehenen Sanktionsmaßnahmen ausgelöst würden.

Der Vertreter **Japans** verwies auf die Verschiedenheit der Bedingungen in den einzelnen Weltteilen. Er hatte ernste Bedenken gegen das Abkommen.

Der Vertreter **Italiens** bezeichnete ein allgemeines Abkommen für praktisch unannehmbar. Italien wünsche genau den Umfang der Verpflichtungen der einzelnen Staaten in einem Streitfalle zu kennen.

Der Vertreter **Deutschlands** teilte sodann mit, daß die deutsche Abordnung im Ausschuß Vorschläge einreichen könne, in denen genau die Vorbeugungsmaßnahmen bestimmt würden, die der Völkerbundrat in Streitfällen zu ergreifen hätte.

Der Vertreter der **polnischen Regierung Sokal** beantragte eine Abstimmung darüber, ob der Ausschuß überhaupt den Abschluß eines allgemeinen Abkommens für notwendig erachte. Seine Regierung lehne ein Abkommen über Maßnahmen des Völkerbundrates im Streitfalle ab. Sokal drang jedoch zunächst im Ausschuß mit seiner Auflösung nicht durch.

(TU) Genf, 30. April.

In der allgemeinen Aussprache des Sicherheitsausschusses am Mittwoch nachmittag gab der Vertreter **Polens** eine Erklärung ab, nach der die polnische Regierung die Aufnahme von Sanktionen und Kontrollbestimmungeen in das Abkommen über die Kriegsverhütungsmaßnahmen des Völkerbundrates fordert. Nach dem bisherigeen Kurs sei es völlig ungeklärt, was etwa geschehen soll, wenn in einem Streitfalle ein Staat die Leitung des Völkerbundes mißachte. **Ein wirksames Kontrollsystem müsse geschaffen werden** und eine genaue Bestimmung über die Feststellung des Angreifers in einem Streitfall aufgenommen werden.

Die allgemeine Aussprache wurde dann von dem Präsidenten Benesch, der die Leitung der Verhandlungen nach seiner Rückkehr aus Paris übernommen hatte, mit der Feststellung abgeschlossen, daß folgende 4 große Streitfragen offen seien: 1. Die Notwendigkeit des Abschlusses eines allgemeinen Abkommens über die Kriegsverhütungsmaßnahmen des Völkerbundes. 2. Das Stimmrecht der beteiligten Staaten einem Streitfall bei der Abstimmung im Völkerbundrat. 3. Die Kontrollfragen. 4. Die Sanktionsfragen.

Der Sicherheitsausschuß trat sodann in die Einzelberatungen des vorliegenden Abkommenentwurfes ein, der 9 Artikel enthält.

Deutscher Protest bei der polnischen Regierung

(TU) **Berlin**, 30. April.

Das Auswärtige Amt hat die deutsche Gesandtschaft in Warschau angewiesen, bei der polnischen Regierung mit allem Nachdruck **gegen die in letzter Zeit sich wieder häufenden Fälle von Ueberfliegungen der Grenze durch polnische Militärflugzeuge Beschwerde zu führen** und darauf hinzuweisen, daß die deutsche Regierung unter keinen Umständen eine systematische Ueberfliegung der deutschen Grenze, wie das bereits im vorigen Jahre festzustellen sei, dulden werde. Der Gesandte wird gleichzeitig an das im vorigen Jahre von der polnischen Regierung gegebene Versprechen erinnern, die Schuldigen unnachsichtig zu bestrafen.

20 neue Steuermillionen in Bayern

(TU) **München**, 30. April.

Die außerordentlich schwierige Finanzlage des bayrischen Staates macht die Erschließung neuer Steuerquellen notwendig. Das bayrische Finanzministerium hat deshalb Vorschläge für **20 Millionen neue Steuern** ausgearbeitet, mit denen sich bereits der bayrische Ministerrat beschäftigt hat. Die neuen Steuervorschläge werden bei der Vorlegung des bayrischen Haushaltes in der kommenden Landtagstagung beraten werden.

Schober bei Doumergue

(TU) **Paris**, 30. April.

Bundeskanzler Dr. Schober stattete am Mittwoch nachmittag dem Präsidenten der französischen Republik Doumergue einen Besuch ab. Die beiden Staatsmänner unterhielten sich über 20 Minuten miteinander. Dr. Schober begab sich dann in das Innenministerium, wo er eine längere Unterredung mit Ministerpräsident Tardieu hatte.

Der Pfadfinderprozeß

(Von unserem Bromberger Mitarbeiter).

Im Oktober vergangenen Jahres erfolgten zunächst in Bromberg, sodann auch in vielen anderen Städten Polens und Pommerellens Haussuchungen bei jungen Deutschen, die einer Jugendorganisation angehörten. Die Oeffentlichkeit wurde durch die Nachricht beunruhigt, daß eine ganze Reihe von Verhaftungen vorgenommen wurden. Von den Festgenommenen in Bromberg wurden Jugendpfleger Fritz Mielke, Studienrat Heidelck und Claus Günther von Rützen, in Posen Oberlehrer Dr. Burchardt 5 bis 9 Wochen in Untersuchungshaft gehalten. Gegen Studienrat Heidelck und Claus Günther von Rützen wurde das Verfahren eingestellt. Jugendpfleger Mielke und Dr. Burchardt sowie die Pfadfinder Heinrich Preuß aus Bromberg und Carl Burow aus Kolmar werden sich dagegen vor dem Bromberger Landgericht zu verantworten haben. Im erfreulichen Gegensatz zu der langen Spanne zwischen Haussuchung und Verhandlung beim Deutschtumsbund-Prozeß, die sieben Jahre dauerte, wird hier die Hauptverhandlung schon nach sieben Monaten angesetzt. Heute nehmen die angeklagten Jugendführer auf der Anklagebank Platz.

Der Staatsanwalt wirft allen Angeklagten Geheimbündelei vor. Dr. Burchardt soll außerdem Spionage betrieben haben, indem er in ungesetzlicher Weise sich bemüht habe, Auskünfte zu sammeln, die mit Rücksicht auf das Wohl des polnischen Staates vor der Regierung eines fremden Staates geheimzuhalten seien. Schließlich sind Dr. Burchardt, Mielke und Preuß angeklagt, junge Leute zur Ueberschreitung der polnischen Grenze angestiftet zu haben, die nicht im Besitz der gesetzmäßigen Papiere waren.

Die Geheimbündelei sieht der Staatsanwalt darin, daß die Angeklagten Mielke, Preuß und Burow Pfadfindergruppen angehörten, deren Existenz vor dem Staat geheimgehalten wurde. In der Anklageschrift gibt der Staatsanwalt aber selbst zu, daß der Angeklagte Preuß die Anmeldung seiner Ortsgruppe bei der Bromberger Polizei vollzogen hat. Die Ortsgruppen in Polen sollen dem Deutschen Pfadfinderbunde angeschlossen gewesen sein, was die Anklagebehörde aus dem beschlagnahmten Schriftwechsel ersehen haben will. Der Staatsanwalt sagt aber in der Anklageschrift selbst, daß die Pfandfindergruppen aus Polen sich auch formell von dem deutschen Bunde lösten, da die Verbindung staatsrechtlich nicht gestattet war. Diese formale Trennung erfolgte im Herbst 1929, als sich die Pfandfinder an die von Dr. Burchardt gegründete „Deutsche Jungenschaft in Polen" anschlossen.

Die „Deutsche Jungenschaft" war der Zusammenschluß aller deutschen Jugendbünde in Polen und durchaus keine Geheimorganisation, wie sie der Staatsanwalt sieht. Aus einem sogenannten Vertrage, den Dr. Burchardt mit dem Leiter des Deutschen Pfadfinderbundes abgeschlossen hat, geht hervor, daß die Trennung zwischen Ortsgruppen in Polen und dem Bunde erfolgt ist. Es geht auch weiter daraus hervor, daß man sich über die gemeinsamen Ziele und Fragen einigen wollte. Wie der Staatsanwalt diesen Vertrag als Belastungsstück ausdeuten will, wird er im Laufe der Verhandlung zu beweisen haben.

Die beabsichtigte Sammlung von geheimzuhaltendem Material wird darin gesehen, daß Dr. Burchardt eine große Wanderung nach den deutschen Siedlungen in Mittelpolen organisieren wollte. Bei dieser Wanderung, die als „Arbeitsfahrt" bezeichnet wurde, sollte die Zahl der deutschen Bevölkerung und ihr kulturell-wirtschaftlicher Stand festgestellt werden. Es ist verständlich, daß Personen, die sich für das Leben der deutschen Minderheit interessieren, gern etwas über diese Siedlungen in Mittelpolen und ihre Geschichte in Erfahrung bringen wollen. Dr. Burchardt hatte auch reichsdeutsche Bünde zur Teilnahme an dieser Arbeitsfahrt aufgefordert, später aber selbst von dem Plane Abstand genommen. Ein Berliner Student, der nach Posen kommen wollte, um Dr. Burchardt zu überreden, die Fahrt doch noch auszuführen, wurde verhaftet und in Posen vier Wochen gefangengehalten. Der Staatsanwalt führt auf diese Verhaftung die Nichtdurchführung der Wanderung zurück.

Dr. Burchardt wird ferner vorgeworfen, daß er in Beziehungen zu Organisationen in Deutschland stand und damit auch in Verbindung mit der deutschen Regierung. Diese Verbindung wird im Briefwechsel mit der Mittelstelle für Grenzlandarbeit deutscher Jugend erblickt!

Die Angeklagten Dr. Burchardt, Mielke und Preuß sollen sich zudem des Paßvergehens schuldig gemacht haben. Sie fuhren nach Danzig auf dem durchaus legalen Weg **über Dirschau mit Hilfe ihres Personalausweises und sol-**

len sich von dort nach Deutschland begeben haben. Eine ganze Reihe polnischer Gerichte hat bereits in vielen ähnlichen Fällen erkannt, daß hierin kein Vergehen gegen die Verfügung über den Grenzverkehr vorliegt.

Wie die Angeklagten in dem erst kürzlich beendeten Deutschtumsbund-Prozeß, so wissen sich die angeklagten Jugendführer ebenfalls keines Verbrechens schuldig. Sie haben aus volklichen Beweggründen gehandelt und sind deswegen aber nicht zu illoyalen Staatsbürgern geworden. Sie haben die deutsche Jugend zu edlen, innerlich freien Menschen heranziehen wollen, aber nicht zu Geheimbündlern und Umstürzlern. Es sind Menschen, die von hohen Idealen bewegt werden, aber nicht von finsteren Plänen. Sie erwarten, daß das Gericht ihre Pläne so sieht wie sie wirklich waren und nicht so, wie der Staatsanwalt sie hinstellt. H.

Die Zusammenstöße in Lodz

Ein Arbeitsloser seinen Verletzungen erlegen.

w. Seinen Verletzungeen erlegen ist im St. Josefskrankenhaus der an der Ecke der Matejko- und Pomorska-Straße durch einen Schuß in die Brust schwer verwundete 68jährige arbeitslose Wladyslaw Hamerski, Pormorska-Straße 127 wohnhaft. Die Kugel war in der Nähe des linken Schulterblattes in die Brust eingedrungen und in der Nähe des Herzens wieder zum Vorschein gekommen. Im Krankenhaus ist er nun seinen Verletzungen erlegen.

× Der gesundheitliche Zustand der bei den vorgestrigen Arbeitslosen-Kundgebungen verwundeten Polizisten läßt keine Befürchtungen aufkommen. Die schwerste Verletzung trug der Oberpolizist Kazimierz Kurowski davon, dem anscheinend das Schienbein zertrümmert wurde. Die anderen, der Oberpolizist Karl Teichert und die Polizisten Michal Karbulowski und Wojciech Kraszewski, haben am Rücken, an Händen und Gesicht Verletzungen erlitten.

§ **Warschau,** 30. April.

Das Justizministerium benarichtigte heute auf Grund des Art. 21 der Verfassung, dem Sejmmarschall Daszynski von der gestern in Koluszki erfolgten Verhaftung des kommunistischen Abgeordneten **Zarski.** In dem Bericht ist gesagt, daß Abg. Zarski auf Anordnung des Lodzer Staatsanwalts unter der Anklage verhaftet worden sei, den Versuch gemacht zu haben, den älteren Polizisten Kurowski bei der Arbeitslosenversammlung in der Matejko-Straße zu ermorden. Abg. Zarski habe auf den älteren Polizisten Kurowski einige Revolverschüsse aus 8 bis 10 Meter Entfernung abgegeben.

Sejmmarschall Daszynski nahm den Bericht zur Kenntnis und machte vorläufig von seinem Recht der Forderung auf Freilassung nicht Gebrauch. Sejmmarschall Daszynski erklärt, daß er sich mit dem Verlauf der Demonstration in Lodz bekannt machen müsse, um erst dann eine etwaige Forderung auf Freilassung Zarskis geltend zu machen.

Verhaftung eines polnischen Kommunistenführers

(TU) **Warschau,** 30. April.

Die Warschauer Polizei hat gestern einen der bedeutendsten Kommunistenführer Polens, Alexander **Granas,** verhaftet. Granas ist langjähriges Mitglied der Moskauer kommunistischen Partei und gehörte seinerzeit zu den vertrauten Mitarbeitern Lenins.

Aushebung eines Kommunistennestes in Kowno

Ueber 200 Verhaftungen im Lande.

(TU) **Konwo,** 30. April.

In dem Kownoner Vorort Slabaden hat die Kriminalpolizei Dienstag wieder ein **geheimes kommunistisches Büro** entdeckt, in dem sich eine Bibliothek mit mehr als 100 kommunistischen Büchern und Hunderten von Exemplaren kommunistischer Zeitschriften und Aufrufe zum 1. Mai befanden. Außerdem wurden 3 große Fahnen und mehrere Plakate mit Aufschriften, eigens für den Umzug am 1. Mai bestimmt, beschlagnahmt. Unter den beschlagnahmten Schriftstücken befanden sich ausführliche Anweisungen für die Veranstaltungen am 1. Mai. Der Inhaber der Wohnung und 3 weitere Personen wurden verhaftet.

In den letzten Tagen wurden in Kowno und in der Provinz **über 200 Verhaftungen** von Kommunisten und sonstigen verdächtigen Personen vorgenommen. Die Staatsämter bleiben infolge Abschaffung des 1. Mai als Nationalfeiertag geöffnet.

Sicherheitsmaßnahmen zum 1. Mai in Frankreich

(TU) **Paris,** 30. April.

Die französische Regierung hat anläßlich der kommunistischen Drohungen zum 1. Mai alle Polizeitruppen und die Garnison von Paris mobilisiert. Außerdem sind einige Regimenter Kavallerie und Tanks zum 1. Mai von Versailles nach Paris befohlen worden.

Als am Dienstag abend etwa 100 Kommunisten eine Versammlung des sozialistischen Gewerkschaftsbundes in der Arbeiterbörse zu stören versuchten, wurden sie nach einem kurzen Handgemenge vor die Tür gesetzt.

Englisches Vorgehen gegen die indische Unabhängigkeitsbewegung

(TU) **London,** 30. April.

Die Inkraftsetzung der letzten Verfügung des Vizekönigs **gegen die Presse** ist bereits im Gange. In Neu-Delhi sind von den indischen Zeitungen Sicherheiten bis zu einem Betrage von 50 000 Mark verlangt worden. Die Hinterlegung dieser Sicherheiten wurde abgelehnt. Fünf Zeitungen haben ihr Erscheinen bis auf weiteres eingestellt. Es wird damit gerechnet, daß auch in Kalkutta, Bombay, Karachi und Madras ähnliche Maßnahmen erfolgen werden, so daß in Kürze der größere und **wichtigere Teil der indischen Presse lahmgelegt sein wird.** Sowohl die englischen Behörden in Indien wie die Londoner Regierung sind entschlossen, in dieser Frage mit allem Nachdruck vorzugehen, da die Unterstützung Ghandis durch die Presse als das wirksamste Mittel im Kampfe gegen die britische Verwaltung angesehen wird.

Die britische Polizei hat in Kalkutta **15 weitere Anhänger Ghandis verhaftet.** In Kalkutta ist der vor einiger Zeit zu 6 Monaten Gefängnis verurteilte bisherige Oberbürgermeister Sen Gupta einstimmig wiedergewählt worden. Die vereinigten Handelskammern in Manchester haben Kabeltelegramme aus Indien erhalten, in denen davor gewarnt wird, in nächster Zeit Waren nach Indien zu verschiffen, da die Annahme der Waren wahrscheinlich verweigert werde.

Gefängnis für den Sohn Ghandis

(TU) **London,** 30. April.

Der Sohn Ghandis Das Ghandi ist am Mittwoch in Neu-Delhi wegen Uebertretung des Salzgesetzes zu einem Jahr Gefängnis verurteilt worden. Mit ihm zusammen wurde eine zweite führende Persönlichkeit der Ghandi-Bewegung zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt.

Die Parias erheben sich

London, 30. April.

In verschiedenen Teilen Indiens ist es gestern zu Kämpfen zwischen strenggläubigen Hindus und Angehörigen der Sekte der „Unberührbaren" gekommen, wobei zahlreiche Personen verletzt wurden.

Entwaffnung der Heimwehr und des Schutzbundes in Oesterreich?

(TU) **Genf,** 29. April.

Die österreichische Bundesregierung hat vor einiger Zeit durch den Generalsekretär des Völkerbundes ein Schreiben an den Präsidenten des Völkerbundrates gerichtet, das zunächst vom Völkerbundsekretariat noch vertraulich behandelt wird, jedoch auf der Maitagung des Völkerbundrates veröffentlicht werden soll. Wie von gut unterrichteter Seite verlautet, werden in dem Schreiben der österreichischen Regierung von Verhandlungen, die auf der Haager Konferenz im Januar zwischen den Vertretern der Entente und der österreichischen Regierung stattgefunden haben, nähere Mitteilungen über die in Oesterreich vorgesehenen **gesetzlichen Maßnahmen zur Entwaffnung der privaten militärisch ausgerüsteten Verbände** gemacht. Die Note soll einen ausschließlich informatorischen Charakter tragen. Es besteht hier der Eindruck, daß die österreichische Note den Zweck verfolgt, Bedenken, die in den letzten Verhandlungen auf verschiedenen Seiten hinsichtlich des Standes der militärischen Rüstungen der privaten Verbände aufgetaucht sind, entgegenzutreten und hierbei insbesondere auf die von der österreichischen Regierung bereits ergriffenen und geplanten Maßnahmen aufmerksam zu machen. Die österreichische Note wird den Mitgliedern des Völkerbundrates zur Kenntnisnahme übermittelt, wird jedoch naturgemäß nicht den Gegenstand von Verhandlungen bilden, da die Note lediglich Mitteilungen zur Kenntnisnahme des Völkerbundrates enthält.

(TU) **Wien,** 29. April.

Die Veröffentlichung des Wortlauts des Briefes der österreichischen Bundesregierung zur Frage der Abrüstung Oesterreichs im Innern durch das englische arbeiterparteiliche Blatt „Daily Herald" hat in Wiener politischen Kreisen einen starken Eindruck gemacht. Die amtliche Veröffentlichung soll in Genf am 2. Mai erfolgen. Bis dahin war zwischen dem Völkerbund und der österreichischen Regierung Stillschweigen vereinbart worden. Immerhin waren schon seit fast 2 Wochen in Wien Gerüchte im Umlauf, wonach auf gesetzgeberischem Wege nicht nur die **Ablieferung aller unerlaubten Waffen erzwungen, sondern sogar die Auflösung der Hilfsschutzverbände** veranlaßt werden soll. Sicher ist, daß neben den Sozialdemokraten insbesondere der Landbund seinen Einfluß für das Zustandekommen eines vorwiegend gegen die Heimwehren gerichteten Vorgehens eingesetzt hat. Der nunmehr angekündigte Gesetzentwurf richtet sich formell gegen keine bestimmte Organisation, sondern soll sich **nach rechts und nach links** in gleichem Maße auswirken.

Der Falke-Prozeß

(TU) **Hamburg,** 30. April.

Im „Falke"-Prozeß führte Rechtsanwalt Dr. **Alsberg** sein Plaidoyer zu Ende. An Hand zahlreicher Beispiele wies er darauf hin, daß Menschenraub unter keinen Umständen vorliegen könne. Die Anklage sei nichts anderes als ein niedriger Racheakt des kleinen Gernegroß Kölling. Die Mannschaft sei sich durchaus klar gewesen über den Zweck der Reise. Hier sei es in der Hauptsache auf das Geldverdienen angekommen. Die Anklage sei auf psychologischen Unmöglichkeiten aufgebaut. Er erwarte zuversässig die Freisprechung der Angkelagten.

Nach der Pause erhielt Rechtsanwalt Dr. **Levi** das Wort zu seinem Plaidoyer. Er betonte, daß die öffentliche Meinung über das „Falke"-Abenteuer gefälscht worden sei, und zwar hauptsächlich durch den ersten Offizier Kölling. Nachdem der Gutachter am letzten Tage der Beweisaufnahme zugunsten der Angeklagten gesprochen habe, sei es unbegreiflich, daß überhaupt noch ein Strafantrag gestellt worden sei. Der Verteidiger wird am Freitag sein Plaidoyer fortsetzen. Der Donnerstag bleibt verhandlungsfrei.

Doumergue über die deutsch-französischen Beziehungen

Paris, 29. April.

Der Präsident der französischen Republik veranstaltete gestern ein Frühstück zu Ehren des zehnjährigen Bestehens des Verwaltungsrates des Internationalen Arbeitsamts. Bei dieser Gelegenheit wurde der deutsche Arbeiterdelegierte, Kommerzienrat Vogel-Chemnitz, vom Präsidenten Doumergue in ein Gespräch gezogen, an dem dann auch der Ministerialdirektor Weigert, der deutsche Regierungsdelegierte, und der Gewerkschaftsführer Hermann Müller als Arbeiterdelegierte teilnahmen.

Dabei gab Präsident **Doumergue** in sehr eindringlicher Weise seiner Freude über die deutsch-französische Zusammenarbeit auf vielen Gebieten Ausdruck, und sagte, **es sei nun wirklich an der Zeit, das Vergangene zu vergessen und sich lieber daran zu erinnern, daß Deutschland und Frankreich zusammen doch nur einen kleinen Tel der Welt darstellen und zum beiderseitigen Wohle besser daran täten, zusammenzuarbeiten.**

Französisch-finnländischer Schiedsgerichtsvertrag

(TU) **Paris,** 29. April.

Außenminister **Briand** und der Gesandte Finnlands in Paris haben am Montag im französischen Außenministerium den **französisch-finnländischen Versöhnungs- und Schiedsgerichtsvertrag** unterzeichnet. Aehnliche Verträge hat Frankreich bereits mit Dänemark und Schweden abgeschlossen.

Der „Erfolg" von London

Das Flottenbauprogramm Italiens für 1930.

(TU) **Rom,** 30. April.

Der italienische Ministerrat hat in seiner Sitzung am Mittwoch vormittag folgendes neue Flottenbauprogramm beschlossen: Im Laufe des Jahres 1930 werden auf den Stapel gelegt, ein Kreuzer zu 10 000 Tonnen, der den Namen „Pola" führen wird, 2 Kreuzer zu 5100 Tonnen, 4 Torpedobootzerstörer, 22 U-Boote, und zwar 4 des Bailla-Typs, zu 1300 Tonnen, 6 zu 810 Tonnen und 12 zu 610 Tonnen.

Ein Flughafen in Singapore?

(TU) **London,** 30. April.

Die britische Regierung wird sich in Kürze über die Frage der Errichtung des Flottenstützpunktes von Singapore schlüssig werden. In Regierungskreisen neigt man zu der Ansicht, daß Singapore auf Grund des Londoner Flottenvertrages als Flottenstützpunkt für zahlreiche Schiffe nicht länger notwendig sei und daß daher eine Aenderung der Pläne erwogen werden könne. Der Plan geht dahin, den bereits fertiggestellten Teil des Flottenstützpunktes in eine **Unterkunftsstätte für Luftschiffe und Wasserflugzeuge** umzuwandeln.

Die ersten Richterinnen in der Türkei

Paris, 29. April.

Aus Angora wird berichtet, daß durch ein Dekret Kemal Paschas zum ersten Male zwei Türkinnen zu Richtern ernannt wurden.

Wieder eine Verschwörung gegen den Präsidenten Irigoyen

(TU) **London,** 29. April.

Wie aus Buenos Aires gemeldet wird, gelang es der politischen Polizei, in der Provinz Mendoza eine **Verschwörung gegen das Leben des Staatspräsidenten Igrigoyen** aufzudecken. Es wurden 4 Verhaftungen vorgenommen.

Weitere chinesische Banditenstückchen

(TU) **London,** 29. April.

Chinesische Banditen haben den Ort Sietaotschen am Han-Fluß, etwa 50 Meilen von Hankau entfernt, eingenommen und eine Anzahl Europäer verschleppt, unter ihnen 2 katholische Priester, der St. Columbien-Station. Die 150 000 Einwohner zählende Stadt Kiensi am Yangtse-Fluß wird gleichfalls ernstlich von Banditen bedroht. Die Missionare haben die Stadt bereits verlassen.

Einschränkung der Pressefreiheit in China

(TU) **London,** 29. April.

Mit Rücksicht auf die Verschärfung der Lage und die zunehmende Propaganda der Anhänger Ghandis hat der Vizekönig von Indien eine Verfügung herausgegeben, durch die das Pressegesetz von 1910 wieder in Kraft gesetzt wird. Die gemäßigte Spitzenpresse soll dadurch in ihrer Bewegungsfreiheit nicht beschränkt werden.

DER TAG IN LODZ

So wie es selten Komplimente gibt ohne alle Lügen, so finden sich auch selten Grobheiten ohne alle Wahrheit.
Lessing.

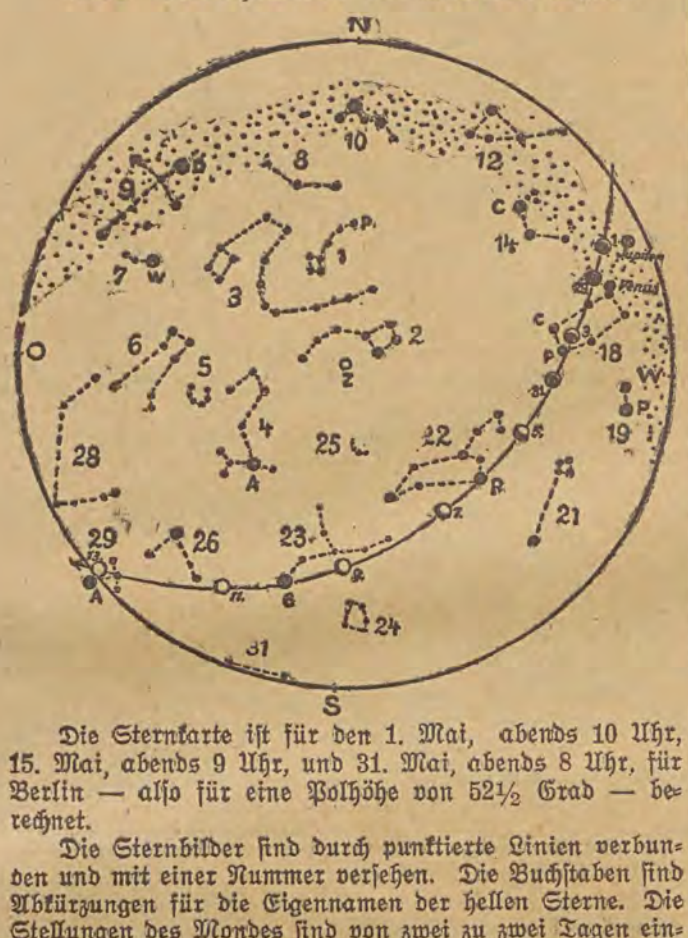
Aus dem Buche der Erinnerungen.

1. Mai 1930.

1821 * Der Forschungsreisende Karl Ritter von Scherzer in Wien († 1903).
1862 * Der Schriftsteller Marcel Prévost in Paris
1863 * Der Historiker Stephan Kekulé v. Stradonitz in Gent.
1872 Gründung der Universität Straßburg.

Sonnenaufgang 4 Uhr 34 Min. Untergang 19 Uhr 21 Min.
Mondaufgang 5 Uhr 38 Min. Untergang 23 Uhr 23 Min.

Der Sternhimmel im Monat Mai.



Die Sternkarte ist für den 1. Mai, abends 10 Uhr, 15. Mai, abends 9 Uhr, und 31. Mai, abends 8 Uhr, für Berlin — also für eine Polhöhe von 52½ Grad — berechnet.

Die Sternbilder sind durch punktierte Linien verbunden und mit einer Nummer versehen. Die Buchstaben sind Abkürzungen für die Eigennamen der hellen Sterne. Die Stellungen des Mondes sind von zwei zu zwei Tagen eingetragen. Das Datum steht unterhalb des Mondbildes, und die Pfeillinie zeigt die Richtung der Mondbahn an.

1. Kleiner Bär P = Polarstern, 2. Grosser Bär, 3. Drache, 4. Bootes A = Arktur, 5. Krone, 6. Herkules, 7. Leier W = Wega, 8. Cepheus, 9. Schwan D = Deneb, 10. Cassiopeja, 12. Perseus, 14. Fuhrmann C = Capella, 18. Zwillinge C = Castor, P = Pollux, 19. Kleiner Hund P = Prokyon, 21, Wasserschlange, 22. Löwe R = Regulus, 23. Jungfrau S = Spica, 24. Rabe, 25. Haar der Berenice, 26. Waage, 28. Schlangenträger, 29. Skorpion A = Antares, 31. Centaures.
Z = Zenit. Mond: vom 1. bis 13. und 29. bis 31. Mai.
Planeten: Venus und Jupiter.

Die Post am 3. Mai geschlossen. Am dritten Mai wird das Postamt nicht, wie an Sonn- und Feiertagen, von 9—11 Uhr geöffnet sein. Auch Post wird an diesem Tage nicht ausgetragen. Erst am Sonntag wird Post ausgetragen, auch wird die Hauptpost von 9—11 Uhr geöffnet sein.

a. **Die Steuern im Mai.** Im Mai sind folgende Steuern fällig: die erste Rate der staatlichen Einkommensteuer laut der vom Zahler eingereichten Erklärung; die erste Rate der staatlichen Steuer und des Kommunalzuschlages von Immobilien; die zweite Vierteljahrsrate für 1930 der Wohnungsluxussteuer, der staatlichen Steuer und des Kommunalzuschlages von unbebauten Plätzen; der staatlichen Steuern und des Kommunalzuschlages der Lokalsteuer. Alle diese Steuern können ohne Verzugszinsen in der Vergünstigungsfrist bis zum 30. Juni eingezahlt werden. Außerdem wurden die Zahlungsaufforderungen für die Umsatzsteuer für 1929 versandt. Berufungen gegen die Bemessung der Umsatzsteuer müssen spätestens bis zum 15. Mai eingereicht werden. Nach diesem Termin werden sie nicht in Betracht gezogen.

b. **Die Unterhaltskosten im April.** Am Montag findet eine Sitzung der Kommission zur Feststellung der Unterhaltskosten für den Monat April statt. Nach den vorläufigen Berechnungen sind die Unterhaltskosten im Verhältnis zum März etwas gefallen, da die Kohle und einige Lebensmittel billiger geworden sind.

Ausflug polnischer Kaufleute und Industrieller nach Amerika. Wie der Lodzer Industrie- und Handelskammer mitgeteilt wurde, projektiert die polnisch-amerikanische Handelskammer die Veranstaltung eines Ausfluges polnischer Kaufleute und Industrieller nach den Vereinigten Staaten, der zwischen dem 20. Juli und 1. August abfahren soll. Der Preis für eine Person für Hin- und Rückfahrt und Unterhaltskosten würde 560 Dollar betragen. Anmeldungen nimmt die polnisch-amerikanische Handelskammer in Warschau entgegen.

Seifenblasen

Von Max Jungnichel.

Es ging ganz eigenartig zu: mit einemmal war meine Frau im besten Erzählen und berichtete meinen beiden Kindern von ihren Jugendstreichen. Hei, das war eine Sache! Mit freudigem Stolz machte die Mutter ihren Kindern klar, wie sie als Schulmädchen auf die Bäume geklettert sei, wie sie, auf einen Ast schwebend, schöne, fremde Aepfel verzehrte und mucksmäuschenstill zwischen Himmel und Erde hing, als der Besitzer des Apfelbaumes plötzlich zwischen Gras und Blumen und Bienensummen auftauchte. Oh, sie erzählte noch viel mehr: Verwegenheiten, Kniffe, zerrissene Kleider, stürmische Flucht, zerkratzte Gesichter. Die ganze wilde Würfelbude einer losgelassenen Jugend sperrte sie weit vor ihren Kindern auf. Und die saßen da, atemlos, mit strahlenden Augen. Immer mehr, immer mehr wollten sie hören, lachten und jubelten dabei. Es kam mir vor, als ob sie jetzt erst mit jubelnder Deutlichkeit erkannten, daß sie ganz die Kinder ihrer Mutter sind. Und ich selbst war über diese Mutter überrascht. So wie jetzt hatte ich sie noch nicht kennengelernt. Und es sind doch schon fünfzehn Jahre her, daß ich sie kenne. Wahrhaftig, der Sack ihrer Jugendstreiche reicht reichlich für drei wilde Jungen aus. Und auf einmal ist dieser ruppige Sack leer. Meine Kinder sehen mich fragend an. Jetzt bin ich an der Reihe. Ich erzähle einige Jugendstreiche, aber ich fühle die Enttäuschung der Kinder. Sie haben von mir offenbar etwas ganz Ausgefallenes erwartet. Vielleicht, daß ich einmal den Kirchturm umgeworfen hätte. Meine Jugendstreiche blieben weit hinter den Jugendstreichen meiner Frau zurück. Und da kommt auch schon die Kritik. Der Junge meint: „Ach, das ist doch gar nichts!" Und mein kleines Mädchen legt ganz bitter und vorwurfsvoll los: „Und du bist doch ein Junge gewesen!" Wie mich das traf! Wie Pfeffer flog diese Kinderrede in meine Augen. Und meine Frau saß dabei und lachte. Die Lage, in der ich mich befand, war peinlich. Ich war blamiert, fühlte, wie mein ganzer Vaterrespekt in die Brüche ging. Und da legte ich los. Oh, wie ich loslegte! Ich fing an zu lügen, log mich in Jugendstreiche hinein, die ich nie fertiggebracht hätte. Jugendstreiche aus lauter Seifenblasen. Ich zog meiner Kindheit einen frechen, verwegenen Kittel an. Alle Kinderstreiche, die ich in meiner Jugend verpaßt habe, lebte ich jetzt vor meinen Kindern durch. Und als meine Frau und meine Kinder jubelten, wurde mir leichter und froher. Ja, was tut man nicht alles, um als Respektsperson dazustehen!

Die Propaganda für die Selbstgenügsamkeit. Die Propagandamaßnahmen, die eine Hebung des Verbrauchs inländischer Textilwaren bezwecken, haben in Lodz starken Widerhall gefunden. Ein Beweis hierfür sind die unten angeführten Firmen, die bereits Anfang dieser Woche ihre Schaufenster entsprechend dekoriert haben. In den nächsten Tagen wird das Propagandakomitee die Preise für die schönsten und eindrucksvollsten Fensterauslagen festsetzen. Bisher haben ihre Teilnahme folgende Firmen angemeldet: Besser M., Förster M., Fogel J., Fidel, Gebr. Hesse, Hilscher E. (Polhandel), „Konwencja", Kronenberg u. Rabinowicz, Krenicer M., Knapp Wilhelm, Lisner B., Magazyn Jaroslawski, Masse, Martz, Macher J., Pfeffer H., Polakow E. u. Co., Restel G. u. Co., Rosner Julius, Reichmann und Szpajshendler, „Soiries", Szulc G. R., Gebr. Schwalbe P. u. M., Sztern A. M., Trajstmann L., Tenenbaum M., Wistehube E., Wutke K., Van de Weg, Zalkind und Kagan.

× **Peruanisches Konsulat in Lodz.** In Lodz wurde ein Konsulat der Republik Peru, Südamerika, in der Wierzbowa 18 eröffnet. Auskunft über Auswanderung und Anknüpfung von Handelsbeziehungen erteilt das Konsulat. Zum Konsul für Lodz wurde Dr. Marek Motiuk ernannt.

× **Der Stadtpräsident in Warschau.** Am Dienstag suchte der Stadtpräsident im Arbeitsministerium um Erweiterung der außerordentlichen Unterstützungen für den Monat April nach. Dabei sollten diejenigen Arbeitslosen berücksichtigt werden, die ihr Recht zur Entgegennahme der Unterstützungen bereits im März verloren haben. Das Gesuch einer Verlängerung der Unterstützungsfrist bis Mai wurde auch berücksichtigt, dagegen soll die Angelegenheit der Arbeitslosen, die ihre Unterstützungen im März erschöpft haben, erst am Donnerstag zur Entscheidung gelangen. Am Freitag wird der Lodzer Magistrat und das Wojewodschaftsamt davon in Kenntnis gesetzt, ob eine Registrierung dieser Arbeitslosen vorzunehmen ist. Das Ergebnis der Besprechung wurde vom Stadtpräsidenten den Arbeiterabordnungen mitgeteilt, die sich gestern im Magistratspräsidium gemeldet hatten. Außer der Besprechung im Ministerium hatte der Stadtpräsident während seines Aufenthaltes in Warschau eine Unterredung mit dem Direktor des Selbstverwaltungsdepartements Korsak, mit dem er die Frage der Bestätigung des Lodzer Haushaltsplanes für 1930/31 besprach. Direktor Korsak erklärte, daß infolge der Verkleinerung der Steuer-Einkünfte eine Reihe von Aenderungen im Haushalt durchgeführt werden doch solle das im Einverständnis mit dem Magistrat geschehen.

a. **Neue telefonische Verbindungen zwischen Lodz und Norwegen und der Tschechoslowakei.** Die Lodzer Post- und Telegrafendirektion hat ab heute direkte telefonische Verbindung mit allen Postämtern Norwegens. Außerdem erhält Lodz ab 1. Mai telefonische Verbindung mit allen größeren Städten und Heilbädern der Tschechoslowakei.

Für die hungernden Volksschulkinder

sind von uns an die Schulen Nr. Nr. 95 und 112 (Leiter: Frau Tondt und Herr Tarlowski) je 35 Zloty überwiesen worden. Insgesamt sind den deutschen Schulen jetzt 1243,35 Zloty übermittelt worden.

Wir hoffen, daß unsere geschätzten Leser auch weiterhin der Kinder gedenken werden.

Ruhe und Ordnung bewahren!

a. Gestern fand unter dem Vorsitz des Stadtstarosten Dychdalewicz und unter Teilnahme von Vertretern der Sicherheitsbehörden eine Konferenz statt, in der die Frage der Erhaltung von Ruhe und Ordnung am 1. Mai besprochen wurde. Im Zusammenhang mit dieser Konferenz wendet sich die Stadtstarostei an die Lodzer Einwohner mit der Aufforderung, an diesem Tage keine Gruppen auf der Straße zu bilden, den Fuß- und Wagenverkehr nicht zu stören und keine Panik durch Verbreitung falscher Nachrichten hervorzurufen. Gleichzeitig teilen die Sicherheitsbehörden mit, daß alle Versuche, staatsfeindliche Vorfälle hervorzurufen, im Keime erstickt werden. Alle Schuldigen werden zur Verantwortung gezogen.

Heute Alkoholausschank verboten.

a. Die Lodzer Stadtstarostei hat, um die Ruhe und Ordnung aufrecht zu erhalten, im Sinne des Gesetzes vom 23. April 1923 den Ausschank und Verkauf von Alkohol in allen Lokalen verboten. Alle diejenigen, die an diesem Tage Alkohol verkaufen, kaufen oder genießen, werden auf administrativem Wege zu 1000 Zloty Geldstrafe oder zu einer Gefängnisstrafe von 3 Monaten verurteilt. In besonderen Fällen können beide Strafen zusammen verhängt werden.

Arbeitslosenkundgebung vor dem Lodzer Magistrat

a. Vor dem Lodzer Magistrat auf dem Platz Wolnosci fanden gestern abermals Arbeitslosenkundgebungen statt. Gegen 10 Uhr begannen sich Arbeiter anzusammeln, doch verhinderte die zahlreich anwesende Polizei größere Ansammlungen. Gegen 11 Uhr begannen aus allen Stadtteilen größere Gruppen Arbeitslose auf dem Platz Wolnosci zu erscheinen und sich in einer Zahl von etwa 1000 vor dem Magistrat aufzustellen. Nachdem sie durch laute Rufe Beginn der Saisonarbeiten und Auszahlung der Unterstützungen gefordert hatten, wählten sie eine Abordnung, die sich nach dem Magistrat begab und vom Stadtpräsidenten empfangen wurde. Nach Eintreffen der Abordnung berief der Stadtpräsident eine Konferenz ein. Die Abordnung schilderte die schwere Lage der Arbeitslosen, die noch dadurch verschlimmert werde, daß die gesetzlichen Unterstützungen erschöpft sind. Die Arbeiter verlangen deshalb Inangriffnahme der Saisonarbeiten und Anstellung derjenigen Arbeiter, die sich in größter Not befinden und die eine größere Familie besitzen.

Während die Abordnung im Magistrat beriet, nahm die draußen wartende Menge eine drohende Haltung ein und stieß gegen den Magistrat gerichtete Ausrufe aus. Die Polizei sah sich deshalb gezwungen, die Arbeiter zu zerstreuen. Mehrere Personen wurden wegen Widerstandes zwangsgestellt. Gegen 11,30 Uhr war die Ruhe wieder vollkommen hergestellt.

Wieder große Arbeiterversammlungen

b. Im Lokal des „Praca"-Verbandes fand eine Saisonarbeiterversammlung statt, an der etwa 1000 Personen teilnahmen. Nach den Berichten nahmen die Versammelten eine Entschließung an, in der gegen die Verringerung der bei den städtischen Saisonarbeiten beschäftigten Arbeiter Einspruch erhoben wird. Die Versammelten fordern Anstellung derselben Arbeiter, die bereits im vergangenen Jahr bei den Saisonarbeiten beschäftigt waren. Ferner verlangen sie, daß die Arbeiter 6 Tage in der Woche beschäftigt werden und daß sie einen Tageslohn von 7,75 Zl. erhalten. Ferner beschlossen die Versammelten, eine Zwischenverbandskommission ins Leben zu rufen, deren Aufgabe es sein soll, die Arbeitslosigkeit unter den Saisonarbeitern zu verringern. Zum Schluß wird in der Entschließung der Selbstverwaltung das Mißtrauen ausgesprochen und die Auflösung des Stadtrats und Ausschreibung von Neuwahlen gefordert.

b. Im Lokal des Verbandskartells in der Gdanska 40 fand gestern eine Versammlung der Saisonarbeiter statt, in der die gegenwärtige Lage der Arbeiter besprochen wurde. Die Versammelten beschlossen, die Anstellung derselben Zahl Arbeiter zu verlangen wie im vergangenen Jahr. Ferner soll der Magistrat aufgefordert werden, bis zum 10. Mai die Anstellung der Saisonarbeiter zu beenden. Eine Abordnung begab sich nach dem Magistrat und händigte dem Stadtpräsidenten diese Forderungen ein.

Ueber die Pläne des Post- und Telegrafenministeriums

Ein Pressevertreter erfuhr im Ministerium für Post und Telegrafie folgendes über Pläne, die in nächster Zeit durchgeführt werden sollen.

Vor allem soll in den Ostmarken eine Verdichtung des Telegrafen- und Telefonnetzes durchgeführt werden. Zu den in Warschau bestehenden 25 Postämtern, sollen noch 25 hinzukommen. Die Gehälter der Postbeamten in den Provinzen sollen erhöht werden, da es bei der jetzigen Besoldung schwierig ist, Beamte zu finden. Die vor kurzer Zeit am Ministerium für Post und Telegrafie gegründete Autoabteilung befaßt sich mit der Organisation des Autobusverkehrs. Mit bestimmten Autobussen sollen Fahrgäste, Postsachen und Waren befördert werden. Man stößt jedoch gerade auf diesem Gebiete auf Schwierigkeiten. Eine der größten ist der schlechte Zustand unserer Landstraßen und dann auch die geringe Zahl der verkehrenden Autobusse. Zur Erleichterung der Einhändigung von Postsachen ist die letzte Neueinführung erwähnenswert. Ein Unternehmen hat sich verpflichtet, in allen Haustoren die sog. „Hermesschränkchen" anzubringen. Diese Schränkchen haben so viel verschließbare Fächer, als Einwohner in dem betreffenden Hause sind. Dadurch wird es der Postverwaltung ermöglicht, die Postsachen öfter zuzustellen. Jeder Einwohner hat einen Schlüssel zu seinem Fach.

Viel wichtiger ist der Fortschritt auf dem Gebiete der Telegrafie und der Ueberlandtelefonie. Da bei dem Ueberlandfernsprechverkehr die Luftleitungen allen Einflüssen der Atmosfäre ausgesetzt sind, wodurch Schwierigkeiten in der Uebertragung entstehen, ist das Ministerium bemüht, Kabelleitungen zu legen. Das Kabel, das Lodz mit Warschau verbindet, wird in Kürze dem Gebrauch übergeben. Es wird das Hauptkabel sein, welches Polen über Krakau und Kattowitz mit dem Westen verbinden wird. Da aber nur wenig Gespräche gleichzeitig geführt werden können, wurden noch einige Luftverbindungen hergestellt. Unter anderen Städten erhielt Wilna eine dritte Verbindung mit Warschau. Vor Kurzem wurde eine neue Linie Warschau—Danzig dem Gebrauch übergeben, die Eigentum der polnischen Regierung ist. Da die Danziger Ueberlandzentrale nicht unmittelbar mit den Privatapparaten verbindet, können die Gespräche auf dieser Linie nur vom Amte aus stattfinden. Auch bei den Auslandsverbindungen sucht das Ministerium immer weitergehende Verbesserungen einzuführen und die Zahl der Verbindungslinien zu vergrößern. Von großer Bedeutung ist die Einführung des Austausches von Briefschaften und Postsendungen gegen Nachnahme mit dem Auslande. Um die angeknüpften Beziehungen zwischen Polen und dem Osten und Westen Europas aufrechtzuerhalten, bemüht sich das Ministerium, den von der Sowjetregierung gekündigten Vertrag zu erneuern. Nach dieser Richtung hin wird auch auf dem Gebiete des Flugverkehrs gearbeitet. Es bestehen schon Verbindungen zwischen Polen und größeren Städten Süd-Europas, dem Norden Afrikas sowie Süd- und Nordamerika. Wir besitzen bisher aber noch nicht einmal mit unseren nächsten Nachbarn Flugpostverbindung. Auf Grund des im vergangenen Jahre mit Deutschland abgeschlossenen Vertrages, wird die Verbindung mit Berlin in nächster Zeit zustandekommen. Dann soll die Linie Berlin—Warschau—Moskau und eine die Verbindung mit Rumänien hergestellt werden.

Der Postverkehr mit Ueberseeländern entwickelt sich mehr und mehr. Die Beförderung von Postsendungen nach den Vereinigten Staten besorgte bisher die Gesellschaft „Ostasiatische Kompanie" aus dem Danziger Hafen und „Vereinigte Schiffahrtsgesellschaft in Kopenhagen". Das Ministerium hat die Absicht, mit noch einigen Schiffahrtsgesellschaften wegen der Beförderung von Briefen und Postsendungen aus dem Hafen in Gdingenen nach den Vereinigten Staaten Verträge abzuschließen. Für diese Zwecke wird in Gdingen vorläufig ein riesiges Postgebäude aufgestellt, das im Laufe der Zeit durch ein modernes Gebäude ersetzt werden wird. Des weiteren ist der Bau eines radiotelegrafischen Amtes in Gdingen erwähnenswert, das mit den Schiffen und den an der See gelegenen Ländern in Verbindung stehen wird. Der Bau wird in diesem Jahre beendet werden. In Radom sind die Bauarbeiten an der Sendestation in vollem Gange, die auch im laufenden Jahre fertiggestellt werden soll und mit der Warschauer Zentrale in Verbindung stehen wird.

Außer den obengenannten Arbeiten wird im laufenden Jahre der Bau einer neuen Antenne für die Posener Sendestation beendet.

Wer ist im Handwerk zur Regelung von Lohnstreitigkeiten mit den Gesellen im Sinne des Gewerbegesetzes berechtigt?

Zur Beilegung von Streitigkeiten zwischen Mitgliedern der Innungen und den bei ihnen angestellten Gesellen, sofern es sich um Verlängerung oder Entlassung aus der Arbeit, um Lohnzahlungen des Innungsmitgliedes an den Gesellen handelt, können an den Innungen Schiedsgerichte auff Grund des Gewerbegesetzes einberufen werden. (Dz. Ustaw 53, Pos. 468 7. 6. 1927). Die Innungsmitglieder wählen für das Schiedsgericht ein Mitglied und dessen Vertreter, die Gesellen wählen gleichfalls aus ihrer Mitte ein zweites Mitglied und dessen Vertreter. Den Vorsitzenden und dessen Vertreter wählen die Mitglieder des Schiedsgerichts unter sich. Zu Mitgliedern oder zum Vorsitzenden des Schiedsgerichtes können nur Personen gewählt werden, die das 30. Lebensjahr beendet haben und das Wahlrecht nach dem Art. 86 bezw. 162 besitzen. Die Arbeitsordnung des Schiedsgerichtes an den Innungen, das nach den Bestimmungen des Gewerbegesetzes des Industrie- und Handelsministeriums bestimmt u. a.:

Art. 166 des Gewerbegesetzes. Das Schiedsgericht ist maßgebend in allen Streitangelegenheiten, die ihm zum Schiedsspruch vorgelegt werden. Das Schiedsgericht entscheidet im Bestand zweier Mitglieder und des Vorsitzenden. Kann ein Mitglied oder der Vorsitzende nicht seines Amtes walten, tritt an seine Stelle dessen Vertreter. Der Schiedsspruch wird durch Stimmenmehrheit gefällt. Die Art und Weise des Verhaltens vor dem Schiedsgericht bestimmt das Statut. Das Schiedsgericht übermittelt seinen Entscheid beiden Seiten durch einen eingeschriebenen Brief. Doch kann der Schiedsspruch auch unmittelbar vom Schiedsgericht gegen Bestätigung entgegengenommen werden. Die Abschrift, wie auch das Original müssen zumindest von dem Vorsitzenden und einem Mitglied des Schiedsgerichts unterzeichnet sein. Gegen den Entscheid des Schiedsgerichtes besteht kein Einspruchsrecht. Die Zurückziehung des Schiedsspruches kann laut den vorgeschriebenen Gesetzen über Behandlung der Zivilstreitklagen aus Gründen, die in diesem Gesetz vorgesehen sind, erfolgen. Zur zwangsweisen Durchführung des Schiedsspruches wird das Gerichtsverfahren in Anspruch genommen, das zur Ausführung der Schiedsgerichtsurteile vorgeschrieben ist.

Z. N.

× **Aushebung des Jahrgangs 1909.** Morgen beginnt die Aushebung des Jahrgangs 1909 und der Männer des Jahrgangs 1908 und 1907, die im Mai und Juni vorigen Jahres Kategorie B erhalten haben, sowie der Männer der Jahrgänge 1883 bis 1906 einschl., die ihrer Militärpflicht bisher nicht nachgekommen sind. In dem Lokal der 1. Musterungskommission, Zakontna Straße 82, haben sich am Freitag, dem 2. Mai, um 8 Uhr morgens, alle Männer des Jahrgangs 1909 zu melden, die im Bereich des 3. Kommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben A, C, E beginnen. Im Lokal der 2. Musterungskommission, Ogrodowa Straße 34, haben sich am gleichen Tage alle Männer des Jahrgangs 1909 zu melden, die im Bereich des 1. Kommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben A, B, D und G beginnen. Im Lokal der 3. Musterungskommission, Kosciuszko-Allee 21, haben sich diejenigen Männer des Jahrgangs 1907 der Kategorie B zu melden, die im Bereich des 1., 6. und 12. Kommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben von A—Z beginnen. Die Gestellungspflichtigen haben einen Personalausweis oder ein anderes Papier bei sich zu führen, das ihre Identität feststellt, sowie alle Zeugnisse über Bildungsgrad und Beschäftigung. Für Nichtgestellung droht eine Strafe von 500 Zl. oder 6 Wochen Haft.

Kein Alkoholverbot während der Rekrutenaushebung. Die Lodzer Stadtstarostei hat in Anbetracht der schlechten Zeit den Verkauf und Ausschank von alkoholischen Getränken für die Dauer der Aushebung des Jahrgangs 1909 nicht verboten, jedoch wird an die Besitzer der Ausschankstätten die Mahnung gerichtet, im Verkauf der Getränke selber Einschränkungen vorzunehmen. Sollten jedoch infolge übermäßigen Alkoholgenusses bei der Aushebungskommission unliebsame Vorfälle vorkommen, so wird die Stadtstarostei von ihrem Recht, den Alkoholverkauf zu verbieteen, Gebrauch machen.

w. **Der Arbeitsinvalidenverband erweitert sein Tätigkeitsgebiet.** Der Arbeitsinvalidenverband, dessen Lokal sich in der Petrikauer Straße 73 befindet, hat beschlossen, sein Tätigkeitsgebiet zu erweitern und Zweigstellen in folgenden Städten zu eröffnen: Tomaschow, Pabianice, Zgierz, Zdunska Wola, Kalisch, Petrikau, Radomsko und Zawiercie. Duch andere Ortschaften sind in Betracht gezogen worden.

a. **Die Schießerei in der Maryjinska.** Wie wir nach Ostern berichteten, wurde auf dem Hofe in der Maryjinska 67 der 8jährige Stanislaw Nowicki durch Unvorsichtigkeit erschossen. Der mutmaßliche Täter Edmund Labuch wurde verhaftet. Er gab zu, den Schuß abgegeben zu haben, doch wollte er die näheren Umstände nicht mitteilen. Der Polizei gelang es aber, durch das Zeugenverhör festzustellen, daß nicht Labuch geschossen hatte, sondern die bei ihm zu Gast weilende Helena Jasnowska, die er aber nicht anzeigen wollte. Die Jasnowska wurde verhaftet und ebenfalls ins Gefängnis eingeliefert.

B. **Zeichen der Zeit.** Wie rege der Verkehr an den hiesigen Gerichten ist, beweist das Fehlen der Gerichtsmarken. Für größere Beträge werden Quittungen ausgestellt. An der Kasse des Stadtgerichts stehen täglich so viel Menschen, daß sich die Reihe bis auf die Straße hinauszieht. Es werden täglich über 500 Wechselklauseln herausgegeben. Ein Polizist muß die Ordnung aufrechterhalten.

w. **In ein Fenster hineingestoßen** wurde vor dem Hause Alexandrowska 21 die in der Joselewicz-Straße 13 wohnhafte 7jährige Ladenbesitzerstochter Laja Lehrer, die dabei an der Nase verletzt wurde, weshalb man die Rettungsbereitschaft herbeirief, deren Arzt dem Kinde Hilfe erwies.

DER NARR

ROMAN VON FRITZ GANTZER

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

[12

Die Nacht war ein gut Stück weitergewandert, als Tina das alles durchdacht hatte und sich nun zum Ausgangspunkt zurückfand: Mut zur Umkehr. Besser: Kraft zur Umkehr. Und wenn sie geglaubt hätte, beides bejahen zu können, wie dann mit dem entscheidenden: Möglichkeit zur Umkehr?

Aber nein, entscheidend war wohl das andere. Gelang es ihr, die erforderliche Kraft aufzubringen, einen verschütteten Weg freizumachen, dann würde auch heute vielleicht noch unmöglich Erscheinendes zu einer Möglichkeit werden.

Tina kam in dieser Stunde noch zu keinem festen Entschluß, einen von schlüpfrigem Schmutz bedeckten Weg zu verlassen und sich einem reinen und guten Pfad zuzuwenden, denn ihre Gedanken waren zu fest in das verstrickt, was die nächsten Stunden bringen würden. Aber sie empfand es als eine sie froh machende Gewißheit, etwas Gutes, auch wenn ihm noch keine festen Grenzen gezogen waren, als glücklichen Gewinn buchen zu dürfen. Und mehr in einem unbestimmten Ahnen als in einer klaren Erkenntnis verknüpfte sie die Vorstellung von dem Wachstum guter Dinge mit Georgenwalde.

Ihre Füße zitterten, als sie die Treppen hinabschlich. Jedes Knarren der Stufen ließ sie erschrocken stehenbleiben und angstvoll in die Stille hineinlauschen, fürchtend, daß ihr im nächsten Augenblick eine dunkle Gestalt Halt gebietend in den Weg treten könne. Als sie endlich das Haustor erreicht hatte, wagte sie nicht, es zu öffnen. Erst der Gedanke, daß jede Minute kostbar sei und sie den Zug versäumen könne, wenn sie noch länger zaudere, trieb sie zu entschlossenem Handeln.

Aengstlich jedes Geräusch vermeidend, führte sie den Schlüssel ein und schloß auf. Das metallische Klappen des zurückgleitenden Riegels empfand sie wie einen harten Stoß gegen ihr Herz. Sie meinte, daß das Geräusch des Schließens häuserweit zu hören gewesen sein müsse. Mit weit geöffneten, verängstigten Augen spähte sie durch einen schmalen Spalt auf die stille, wie ausgestorben erscheinende Straße.

„Fort!" keuchte sie sich aufgeregt, fiebernd zu, schlüpfte hinaus und sah flüchtig nach rechts und links hinab. Einige Querstraßen weit läutete eine frühe Elektrische über den Kurfürstendamm, ein paar Kraftwagen jagten, von der Stadt her kommend, an ihr vorüber; weit unten, nach dem Wittenbergplatz zu, lärmte ein Trupp später Heimkehrer. Sonst nirgends etwas Auffälliges, Verdächtiges!

Einen herzhaften Entschluß fassend, huschte sie dicht an den Häusern hin, überquerte den Fahrdamm und eilte auf die Haltestelle zu, ihre Aufmerksamkeit nur noch auf die dort stehenden drei Wagen gerichtet. Sie warf keinen Blick zurück und bemerkte nicht, daß ein Mann, der aus dem Schatten des Torbogens des ihrer Wohnung gegenüber gelegenen Hauses getreten war, ihr mit katzenartiger Gewandtheit folgte. Als sie in den Wagen stieg, trat er hinter einen Baum, schnellte hervor, als ihr Wagen anfuhr und eilte auf die beiden zurückbleibenden Taxis zu. Als Tinas Wagen an der ersten Straßenkreuzung hupte, folgte ihr der Geheimnisvolle, der dem Chauffeur den Auftrag gegeben hatte, den vorausfahrenden Wagen nicht aus den Augen zu lassen und dasselbe Ziel zu nehmen.

Fünf Minuten vor Abgang des Zuges löste Tina eine Fahrkarte nach Wittenberge. Ein tiefes Aufatmen hob und senkte ihre Brust. Gott sei Dank, es war gelungen!

Während sie am Schalter Fahrschein und Münzen an sich nahm, bat der Herr, der hinter ihr gewartet hatte und den Kragen seines langen schwarzen Mantels hochgeschlagen trug, auch um eine Fahrkarte nach Wittenberge.

Sie zuckte leise zusammen und blickte flüchtig in sein Gesicht. Es war ihr völlig fremd. Ein leises, ihr selbst geltendes Lächeln glitt um ihren Mund. Sie fand sich sehr komisch — es gab natürlich auch noch andere Leute, die nach Wittenberge fuhren. Was hatte sie veranlaßt, den Fremden so merkwürdig interessiert anzusehen? Etwa der Gedanke, in ihm einen früheren Bekannten begegnen zu können? Die Aufregungen der letzten halben Stunde hatten sie wohl übernervös gemacht...

Als sie die Treppen zum Bahnsteig hinaufgehastet war und, an der Sperre stehend, ihre Fahrkarte vorzeigte, sah sie zurück und erblickte den Fremden dicht hinter sich. Sie glaubte zu beobachten, daß ein eigentümliches Lächeln über sein Gesicht glitt. Wie Hohn berührte es.

Von einer dunklen Furcht gequält, eilte sie den Zug entlang und stieg wahllos in ein Abteil. Es war leer. Im ersten Augenblick des Ueberlegens wollte sie sich freuen, allein zu sein, aber gleich darauf empfand sie gegenteilig. Die drängende Vorstellung, sich in den Schutz von Mitreisenden begeben zu müssen, um einem ihr womöglich drohenden Verhängnis nicht hilflos ausgeliefert zu sein, trieb sie, ein anderes Abteil aufzusuchen. Aber als sie ihren Vorsatz zur Ausführung bringen wollte, bemerkte sie den Fremden, der auf dem Bahnsteig auf und ab ging und die Tür ihres Abteils beobachtete.

Sie prallte zurück. Eine wahnsinnige Angst packte sie. Sie bildete sich ein, umstellt, umlauert zu sein, und meinte, von aller Hilfe abgeschnitten, einem furchtbaren Geschick nicht entgehen zu können. Der Gedanke, daß sie noch vor dem Abfahren des Zuges eine Verbindung mit jemand, der ihr half, aufnehmen müsse, da sie sonst verloren sei, rief ihre Energie wach. Irgendwem würde sie noch in letzter Minute ein Telegramm an Peter Voßberg zur Beförderung übergeben können, durchzuckte es sie wie in einer Art Erlösung.

Sie riß einen Notizblock aus ihrer Handtasche, wühlte mit fiebernder Hand nach einem Bleistift, fand ihn und schrieb: „Dringend", zweimal unterstreichend. „Bin in Gefahr. Seien Sie heute 9 Uhr vormittags Bahnsteig Wittenberg zum Hamburger Eilzug. Tina."

(Fortsetzung folgt)

× **Aenderungen im Flugplan.** Aus Warschau wird gemeldet, daß ab 1. Mai der Flugplan der Fluglinien „Lot" wie folgt geändert wird: Warschau—Lemberg aus Warschau um 15,45, Ankunft in Lemberg 18,30. Abflug aus Lemberg 8 Uhr, Ank. in Warschau 10,45. Aus Warschau über Bromberg nach Gdingen. Abflug Warschau 14,45, Ank. Bromberg 16,45, Abflug nach Danzig 17,15, Ank. Danzig 18,30. Abflug aus Danzig 8 Uhr, Ank. in Bromberg 9,15, nach einhalbstündigem Aufenthalt Abfl. nach Warschau, Ank. 11,45. Aus Warschau nach Posen. Abfl. Warschau 16,45, Ank. Posen 18,30. Abfl. Posen 8 Uhr, Ank. Warschau 10,15. Warschau — Kattowitz: Abfl. Warschau 7 Uhr, Ank. Kattowitz 9 Uhr. Abfl. Kattowitz 16,30, Ank. Warschau 18,30. Kattowitz—Krakau: Sommersaison Abfl. Kattowitz 9,30 und 16,15, Ank. Krakau 10,15 und 17 Uhr. Abfl. Krakau 8,30 und 15,15, Ank. Kattowitz 9,15 und 16. Die Flüge finden täglich außer Sonntag statt. Auf der Linie Kattowitz—Wien verkehren die Flugzeuge nur Montags, Mittwochs und Freitags. Abfl. Kattowitz 9,40, Ank. Wien 12,30. Abfl. Wien 13, Ank. Kattowitz 15,45. Kattowitz—Bern: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. Abfl. Kattowitz 9,45, Ank. Brünn 11,45. Abfl. Brünn 13.45, Ank. Kattowitz 15,45.

Mord oder Selbstmord?

Nachklänge zum Vorfall in der Andrzejastraße 7.

p. Wie wir gestern kurz berichteten, war das Haus in der Andrzejastraße Nr. 7 Schauplatz eines Selbstmordes. Gegen 10 Uhr abends wurde die Polizei und die Rettungsbereitschaft davon benachrichtigt, daß im Hause in der Andrzejastraße 7 ein Mädchen aus dem dritten Stockwerk auf den Hof gesprungen war und auf der Stelle den Tod erlitten hatte.

Die Polizei leitete sofort eine Untersuchung ein, um die Person der Selbstmörderin festzustellen. Es stellte sich heraus, daß das Mädchen keinerlei Papiere bei sich hatte, so daß die Polizei trotz eifrigen Bemühens den Namen des Mädchens nicht feststellen konnte. Das Alter des Mädchens wurde auf 19 bis 22 Jahre geschätzt. Die Selbstmörderin hatte einen hellgrauen Mantel mit hellblauem Futter, einen kaffeebraunen Filzhut, einen Sweater von grauer Farbe mit dunkelblauen und gelben Streifen, einen dunkelblauen Rock, fleischfarbene Strümpfe und braune Sporthalbschuhe an. In der Tasche des Mantels wurde ein Taschentuch ohne Monogramm gefunden. Die Wäsche, die das Mädchen anhatte, war gleichfalls nicht gezeichnet. Das Dienstmädchen, Tekla Zajonc, das im dritten Stockwerk bei den dort wohnenden Eheleuten Perelstein dient, hat als erste den dumpfen Aufschlag eines Körpers auf das Pflaster des Hofes gehört. Einige Minuten vor diesem Vorfall hat nun die Zajonc ein sehr still geführtes Gespräch vernommen. Sie konnte aber kein Wort verstehen. Gleich nachher hörte sie, wie jemand die Treppen hinunterging. Einen Augenblick später hörte sie den Aufschlag des Körpers. Diese Aussagen der Zajonc haben die Untersuchung in ganz andere Bahnen gelenkt. Es erscheint nicht ausgeschlossen, daß das Mädchen nicht Selbstmord begangen hat, sondern von einem unbekannten Täter, der vorher mit der Verstorbenen gesprochen hat, aus dem Fenster geworfen worden ist. Der Polizei gelang es festzustellen, das die Selbstmörderin das erste Mal in dem Haus in der Andrzejastraße 7 war, denn keiner der Einwohner dieses Hauses hat sie vorher gesehen.

× **Ueberfahren.** An der Ecke der Poludniowa- und Wschodnia-Straße wurde der 62jährige Kaufmann Mendel Wigdowicz, in der Wulczanska-Straße 41 wohnhaft, von einem Wagen überfahren und erlitt am ganzen Körper Verletzungen. Der Arzt der Rettungsbereitschaft brachte den Verunglückten nach der städtischen Sammelstelle.

× Vor dem Hause in der Alexandrowska Straße 19 ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Die vierjährige Lucja, Tochter des Fleischereibesitzers Sawicki, spielte auf der Straße und kam unter ein vorüberfahrendes Auto. Das Kind trug allgemeine schwere Körperverletzungen davon. Nach Erteilung der ersten Hilfe wurde das Kind bei seinen Eltern gelassen.

Warum gutes Deutsch?

So sehr man es an Ihnen schätzt, wenn Sie fremde Sprachen beherrschen, zunächst werden Sie doch danach beurteilt, wie Sie Ihre Muttersprache sprechen und schreiben. Für jeden aber, der das jetzt gesprochene und geschriebene Deutsch nicht ganz gedankenlos hinnimmt, ist der Satz, daß „wir alle Deutsch sprechen können", eine sehr kühne Behauptung! Gewiß, es gelingt uns, uns verständlich zu machen und ungefähr zum Ausdruck zu bringen, was wir meinen, fühlen und wollen. Doch kein gescheiter Beobachter unserer sprachlichen Verkehrsformen wird leugnen, daß diese Verständigung häufig recht mühselig, unzureichend, ohne Anmut und Geschmack und gegen die Regeln der Logik und Grammatik erfolgt. In einem höheren Sinne können die allerwenigsten Deutsch, und es gibt vielleicht überhaupt niemand, der sich nicht schon einmal gewünscht hätte, es besser, es wirklich gut zu können. Denn für jeden kommen Lebenslagen, in denen sein Schicksal davon abhängt, daß er sich richtig ausdrückt. Man kann nicht verlangen, daß jeder die Sprache, in der er groß geworden ist, wie ein Redner oder Schriftsteller von Beruf meistere; doch wenigstens ihren reinen, richtigen und geschmackvollen Gebrauch müssen und sollen wir von jedem fordern, mit genau demselben Rechte, wie wir den ordentlichen Gebrauch seines Verstandes von ihm fordern. Hängt doch beides zusammen: Wer nicht richtig denkt, spricht auch nicht richtig.

Darum legen Sie sich noch heute eine Kassette „1000 Worte Deutsch" zu, die besten Dienst leisten wird. Preis Zl. 12,50. Erhältlich bei „Libertas", Petrikauer 86.

p. **Diebstahl in einer Strumpffabrik.** In der vergangenen Nacht stahlen unbekannte Diebe aus dem Lager der Strumpffabrik von Siennicki, Brzozowa 18, Strümpfe im Werte von 3000 Zloty. Die von dem Diebstahl in Kenntnis gesetzte Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

× In der gestrigen Nacht drangen in der Wohnung des Josef Makuwka, in der Rokicinska-Straße 20, unbekannte Diebe ein, die verschiedene Sachen im Werte von 4000 Zloty stahlen und unbemerkt entkamen.

a. **Vereitelter Diebstahl.** In einem Straßenbahnwagen zwischen der Podrzeczna und Ogrodowa ertönte plötzlich gestern ein lauter Schrei. Als der Wagen zum Stehen gebracht worden war, stellte es sich heraus, daß zwei Täter auf den fahrenden Wagen aufgesprungen waren und zwei Stück Ware im Werte von 1000 Zloty heruntergezogen hatten. Mehrere Fahrgäste und die Geschädigten, das Ehepaar Strykowski, eilten den Dieben nach, die beim Anblick der Verfolger die Ware fortwarfen und die Flucht ergriffen.

× **Verbrüht.** Im Hause Zeromski-Straße 113 wurde der 8jährige Arbeitersohn Stanislaw Jankowski, in der Radwanska-Straße 35 wohnhaft, durch Dampf verbrüht. Der Arzt der Rettungsbereitschaft brachte den Knaben nach dem Anna-Marien-Krankenhaus.

w. **Ein Auto verbrannt.** Vor dem Hause Przejazd 1 geriet das Auto des Paul Müller in Brand. Dem herbeigerufenen 2. Zuge gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Das Fahrzeug wurde stark beschädigt.

× In dem Möbellager von M. Bruchstein in der 6-go Sierpnia-Straße 16 brach Feuer aus und bedrohte die unmittelbar an das Lager grenzenden Wohnungen. Nach halbstündiger Arbeit gelang es der Feuerwehr, die Gefahr zu beseitigen. Der Schaden ist erheblich. Die Ursache des Brandes konnte nicht festgestellt werden.

b. **Selbstmordversuche.** In der Huzarska trank die arbeitslose Esther Berlinska in selbstmörderischer Absicht Gift. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft wandte Gegenmittel an und überführte die Lebensmüde nach dem Radogoszczer Krankenhaus. — In der Kraszewski-Straße 12 versuchte die dort wohnhafte M. Kuczynska ihrem Leben durch Genuß von Gift ein Ende zu bereiten. Die Rettungsbereitschaft erteilte ihr Hilfe und brachte sie nach der städtischen Krankenstelle. Der Grund zu diesem Verzweiflungsschritt ist nicht festgestellt worden.

Geschäftliche Mitteilung

Der „Zenit"-Lautsprecher — der beste. Daß die „Zenit"-Lautsprecher der Firma „Natawis" gegenwärtig die besten auf dem Markte sind, zeugt davon, daß oft ausländische Lautsprecher gegen die „Zenit" eingetauscht werden. Für Kinos, Gärten und Kaffeehäuser wurden in letzter Zeit viel Verstärker von großer Energie verkauft, die vollständig große Musikkapellen ersetzen. Wir haben — so erklärte uns ferner der Leiter unserer ältesten Radiofirma, „Natawis" — in letzter Zeit 4- und 5-Röhrenempfänger auf den Markt gebracht, die in einem Schränkchen eingebaut sind; in demselben befindet sich gleichzeitig ein Lautsprecher und elektrischer Grammofon. Erwähnte Empfänger arbeiten mit Wechselstrom, d. i. ohne Akkumulator und Batterie. Der Empfang ist klar und rein. Es genügt, wenn wir erwähnen, daß man bei 100 Meter Entfernung von der Sendestation ohne Eliminator die Lodzer Station ebenso suchen muß wie jede ausländische Station. Unser neuester Empfänger, 4- und 5-röhrig, „Ekradyne", erfreut sich auf dem Lodzer Markt verdienter Beliebtheit, da er ohne Störungen arbeitet.

Ankündigungen

Galagottesdienst. Herr Pastor G. Schedler schreibt uns: Am 3. Mai, als am Staatsfeiertag, findet um 9 Uhr vorm. im Bethaus, Sierakowskistr. 3, ein Galagottesdienst statt, wozu die Schuljugend herzlich eingeladen wird.

Kirchenkonzert zugunsten der Arbeiterkolonie Czyzeminek. Die Verwaltung der Arbeiterkolonie Czyzeminek schreibt uns: Wir machen die teueren Glaubensgenossen und werten Kunstfreunde auf das Kirchenkonzert in der St. Johanniskirche am Donnerstag, dem 8. Mai, um 8½ Uhr abends aufmerksam und laden zu einem zahlreichen Besuch herzlich ein. Der Reinertrag ist zum Besten der Arbeiterkolonie Czyzeminek bestimmt. Näheres in den Programmen. Der Vorverkauf derselben findet in den Kirchenkanzleien der drei evangelisch-lutherischen Gemeinden zu Lodz statt. Vor Beginn des Konzerts werden Programme an den Türen der St. Johanniskirche verkauft werden.

Großer Unterhaltungsabend. Herr Pastor A. Löffler schreibt uns: Sonnabend, den 3. Mai, um 5 Uhr nachmittags veranstaltet der männliche Jugendbund zu St. Matthäi im Lokal der „Eintracht", Senatorska 7, einen großen Unterhaltungsabend. Die reiche Vortragsfolge bringt abwechslungsvoll Chorgesänge, Deklamationen und größere Aufführungen. Ansprachen halten Pastor Schedler und der Unterzeichnete. Alle lutherischen Jugendverbände und alle Freunde christlicher Unterhaltung und Geselligkeit lade ich hiermit herzlich ein.

44. Stiftungsfest des Jünglingsvereins. Uns wird geschrieben: Am kommenden Sonntag, dem 4. Mai, feiert der Jünglingsverein der St. Johannisgemeinde sein 44. Stiftungsfest. Das Fest beginnt mit einem feierlichen Kirchgang. Es ist Pflicht aller Mitglieder, sich vollzählig, vormittag um ½10 Uhr, im Stadtmissionssaal zu versammeln, von wo aus alle, unter Vorantritt des Präses des Vereins und des Vorstandes, sich im geschlossenen Zuge zum Gottesdienst in der Johanniskirche begeben. Der Gottesdienst wird von Herrn Pastor Dietrich geleitet. Abends um 6 Uhr findet im Lokal des Jünglingsvereins das Stiftungsfest mit Vorträgen, Musik, Gesang, Berichten über die Tätigkeit des Vereins statt. Die Gemeindeglieder werden zu dem Festgottesdienst und zu der Feier selbst herzlich eingeladen.

Familienabend des Jugendbundes der St. Trinitatisgemeinde. Am Sonntag um ½6 Uhr nachm. veranstaltet der rührige Jugendbund im Lokal des Baluter Kirchengesangvereins, Nowo-Zielona 3, einen Familienabend mit Ansprachen, Vorträgen und Gesängen, wozu der Jugendbund seine Gönner und Förderer sowie alle Förderer der Jugend herzlich einladet.

Der ev.-luth. Gemeinschaftschor zu Radogoszcz veranstaltet am Sonnabend, dem 3. Mai, nachm. um 4 Uhr im Gemeindesaal, Zgierska 162, eine Nachfeier des Stiftungsfestes, verbunden mit Aufführungen, Gesängen und Gedichten. Alle lieben Glaubensgenossen, die Freude haben an Gesang und Aufführungen, werden herzlich eingeladen.

Vom Frauenverein von Freunden Israels wird uns geschrieben: Am nächsten Freitag, 2. Mai, um 5 Uhr nachmittags kommt im Missionshaus „Pniel", Wulczanska 124, der Frauenverein von Freunden Israels wieder zusammen. Alle werten Damen, die Interesse haben für das Werk der Judenmission, laden wir herzlichst dazu ein.

Vom Christlichen Commisverein. Heute findet im Vereinslokale der übliche Vereinsabend statt. Ferner wird noch darauf hingewiesen, daß morgen, Freitag, die Höheren Buchhaltungskurse fortgesetzt werden. Vortragende: Herr Rechtsanwalt St. Pawlowski und Herr Artur Gnauk.

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die preßgesetzliche Verantwortung).

Aus der St. Johannisgemeinde

Die geehrte Lehrerschaft mache ich darauf aufmerksam, daß am Sonnabend, den 3. Mai, in der St. Johanniskirche zwei Gottesdienste für unsere Schuljugend gehalten werden, und zwar: früh um 9 Uhr Gottesdienst in polnischer und um 10 Uhr in deutscher Sprache. Pastor J. Dietrich.

Spenden.

Beim Unterzeichneten sind folgende Spenden eingegangen: Für das evangel. Waisenhaus: vom Frauenverein der St. Trinitatisgemeinde 350 Zl., von Frau Nast an Stelle des Geburtstagskaffees 25 Zl. und von Frau N. N. 20 Zloty. Für das evangel. Greisenheim: von Frau Marie Geilke an Stelle des Geburtstagskaffees 25 Zl. und von Frau N. W. 20 Zloty. Herzlichen Dank den edlen Spenderinnen

Pastor A. Wannagat.

Aus den Gerichtssälen

p. **Drei Kommunisten vor Gericht.** Gestern hatten sich der 21jährige Moszek Holzmann, der 17jährige Abram Markowicz und der 20jährige Juda Mojsze Plucer vor Gericht zu verantworten. Die drei Burschen waren angeklagt, am 13. Oktober 1929 auf dem Hallerplatz kommunistische Flugblätter verteilt zu haben. Nachdem die Polizei festgestellt hatte, daß die Flugblätter zu staatsfeindlichen Handlungen aufriefen, wurden die drei Beklagten festgenommen. Den Vorsitz in der gestrigen Gerichtsverhandlung hatte der Richter Wilecki inne. Das Gericht verurteilte Moszek Holzmann zu eineinhalb Jahren, Juda Plucer zu einem Jahr und Abram Markiewicz zu sechs Monaten Festung.

a. **Ein entartetes Dienstmädchen vor Gericht.** Im Oktober v. J. nahm ein Ehepaar in der Petrikauer 65 das Dienstmädchen Gitla Gus an. Einige Wochen später erkrankte der 8 Jahre alte Sohn und klagte über Schmerzen in der Harnblase. Die Eltern begaben sich mit ihm zum Arzt, der eine Geschlechtskrankheit feststellte. Da das Ehepaar das Dienstmädchen Gus in Verdacht hatte, benachrichtigte es die Polizei. Das Dienstmädchen wurde ärztlich untersucht, wobei es sich herausstellte, daß es an derselben Krankheit litt. Im Verlauf der weiteren Untersuchung ergab es sich, daß das Mädchen den Knaben angesteckt hat. Sie wurde verhaftet und hatte sich gestern vor dem Lodzer Bezirksgericht zu verantworten, das sie zu einem Jahr Gefängnis verurteilte.

Kunst und Wissen

Ein Jahrbuch für das deutsche Volk. Im Verlag der Hellingschen Verlagsanstalt in Leipzig erschien soeben das vom ehemaligen Reichsminister des Innern a. D. Dr. Külz herausgegebene Jahrbuch für das deutsche Volk 1930 „Deutschland". Das bereits zum viertenmal erscheinende Jahrbuch enthält wieder eine Fülle von äußerst interessantem Material in sachkundiger Darstellung, das auch den Auslanddeutschen zu fesseln vermag. So berichtet Reichsaußenminister Dr. Curtius über die Haager Vereinbarungen, Wilhelm Heill, der Geschäftsführende Präsident des Deutschen Komitees für europäische Kooperation, entwickelt bemerkenswerte Gedanken über Grenzen und Aufgaben eines europäischen Staatenbundes. Die deutsche Zahlungsbilanz bespricht Reichswirtschaftsminister a. D. Dr. Ed. Hamm. Vom deutschen Bankwesen berichtet der Pressechef der Deutschen Bank- und Diskonto-Gesellschaft. Ueber Presse und öffentliche Meinung in Deutschland plaudert der Direktor des Deutschen Instituts für Zeitungskunde Professor Dr. E. Dovifat. Wert und Bedeutung der internationalen wissenschaftlichen Austauschorganisationen stellt dar Staatsminister a. D. Dr. O. Boelitz. Ueber die Entwicklung der Luftschiffahrt plaudert der Pionier der Luftschiffahrt August Parseval. Das deutsche Hygienemuseum in Dresden findet eine Darstellung in einem Beitrag aus der Feder des Geschäftsführenden Direktors desselben Dr. Seiring. Von hessischer Bauernkunst erzählt an Hand von Bildern Wilhelm Michel und von Danzigs deutscher Kultur Museumsdirektor Dr. Keyser. Schöne Bilder begleiten auch diese Darstellung. Von der Nordsee plaudert Studiendirektor Zylman, von Oberbayern erzählt Hans Karlinger. Durch Beiträge sind noch vertreten: der Herausgeber: Hindenburg fünf Jahre Reichspräsident; Dr. Walter Heide: Das Rheinland frei! Kommerzienrat Dr. Röchling, Mitglied des Landesrats des Saargebiets: Es gibt keine Saarfrage; Bruno Rauecker: Reparationen und Lebenshaltung; Ministerialdirektor a. D. Dr. Karl Spiecker: Die Festigung der Republik; Reichsarbeitsminister Dr. Rudolf Wissel: Von der Fürsorge zum kollektiven Arbeitsrecht; Walter von Molo, der Präsident der Deutschen Dichterakademie: Der Dichter und das Volkstum; Prof. Dr. Mommsen: Frankreich und der Rhein.

Das mit zahlreichen hübschen Bildern geschmückte, gut gebundene Buch macht seinem Herausgeber Ehre.

Eine Ausstellung der Metalloplastik. Am 3. Mai, dem Nationalfeiertag, findet um 5 Uhr nachm. im Lokal des Mädchengymnasiums in der Piramowicz-Straße 6 die Eröffnung einer Kunstausstellung von Prof. J. Kahane aus dem Gebiet des Metallhämmerns statt, das besonders in Frankreich betrieben wird. Der Künstler wird eine

Anzahl origineller Arbeiten der neuesten Schöpfungen, wie Studien, Leuchter, Teller, Schmuckstücke u. a. zur Ausstellung bringen. Alle diese Arbeiten haben bei der Ausstellung in der Lemberger Gesellschaft für Kunstfreunde und der Warschauer Gesellschaft zur Unterstützung der Künste großen Anklang gefunden. Nach einigen Wochen wird Prof. Kahane seine Arbeiten nach Wien zu der dortigen „Sezessions"-Ausstellung für Maler- und Bildhauerarbeiten schicken.

„Instituta Teuto-Brasileira". In Rio de Janeiro wurde unter Vorsitz des brasilianischen Innenministers und unter Teilnahme hervorragender Vertreter der brasilianischen Wissenschaft sowie des deutschen und des österreichischen Gesandten das „Instituto Teuto-Brasileiro da Alta Cultura" gegründet, das sich der Pflege der kulturellen Beziehungen zwischen Deutschland und Brasilien widmen will.

Vom Film

Im städtischen Bildungskino, Rokicinska-Straße 1, läuft vom 29. April bis 5. Mai einschl. für Erwachsene der Film „Alt-Heidelberg" mit Ramon Novarro in der Hauptrolle. Diesen Film mit der unsterblichen Studentenstadt Heidelberg und dem sorglosen Lebeen der Studenten, der unglücklichen Liebesgeschichte zwischen Fürstensohn und Kellnermädchen sieht man immer wieder gern, um so mehr, als von den Schauspielern ohne Ausnahme gute Leistungen geboten wurden. Für Jugendliche wird der Film „Der Ruf des Meeres" gezeigt. Beginn der Vorstellungen für Erwachsene um 18.45 und 21 Uhr, an Sonnabenden und Sonntagen um 16.45, 18.45 und 21 Uhr, für Jugendliche um 15 und 17 Uhr, an Sonnabenden und Sonntagen um 13 und 15 Uhr. In der Wartehalle des Lichtspieltheaters finden bis 10 Uhr abends Radiokonzerte statt. Am Sonnabend, d. 3. Mai, werden für Jugendliche zwei unentgeltliche Vorstellungen, um 1 und 3 Uhr nachmittags, stattfinden. Zur Aufführung gelangt der Film „Der Ruf des Meeres".

Die Zahl der Lichtspieltheater in Polen. Die Stadt Warschau besitzt 57 Lichtspieltheater mit über 40 000 Plätzen, die schlesische Wojewodschaft 81 Kinos, die Lodzer Wojewodschaft 65, die Wojewodschaft Polesien dagegen nur 9 Kinos, in der Wojewodschaft Nowogrudek 10. Die Gesamtzahl der Lichtspieltheater in Polen betrug am 1. Januar d. J. rund 700.

× **Eine deutsche Filmschauspielerin filmt in Polen.** Der Ufa-Stern Betty Amann wurde für einen polnischen Tonfilm verpflichtet. Betty Amann wirkte in „Asphalt" mit.

× **Brigitte Helm im Tonfilm.** Die „Alraune"-Darstellerin wird jetzt in ihrem ersten Tonfilm mitwirken, mit dessen Herstellung soeben begonnen wurde.

Das höchste Kino. Im 50. Stockwerk des Shannon-Gebäudes in New York wurde dieser Tage von der Cinema Guild ein 200 Plätze fassendes, intimes Lichtspieltheater eröffnet, das den Anspruch darauf erhebt, das höchste Kino auf Erden zu sein.

Film in Kürze

Paul Morgan und Max Hansen sind unter die Filmdirektoren gegangen. Sie haben gestern in Berlin eine Gesellschaft gegründet, die es sich zur Aufgabe macht, tönende Kurzfilme herzustellen.

*

Nach dem Uebergang der Fox-Filmgesellschaft an die Western-Electric soll William Fox als Leiter des Unternehmens ein jährliches Gehalt von 500 000 Dollar beziehen

*

Warner Brothers bringen jetzt den dritten Al Jolson-Film heraus, in der Hoffnung wahrscheinlich, ihre schon vorher durch Jolson verdienten Millionen zu verdoppeln. Ob „Mammy", so heißt der neue Film, einen gleich großen Erfolg aufweisen wird wie seine beiden Vorgänger, steht zur Frage. Der Film enthält kaum etwas, was nicht schon einmal vorher da war: Sentimentalität, Negergesichter und „Songs". Das einzige Neue waren vielleicht ein paar Szenen, in denen die neue Farbentechnik angewandt wurde.

Der Inhalt ist, obwohl das Manuskript von Irving Berlin stammt, trostlos. Al Jolson und Compagny, Varieteesänger mit geschwärzten Visagen, spielen, tanzen und singen vor einem Publikum. Zwischendurch natürlich wieder etwas Liebe, aber Al gerät in den Verdacht des Totschlags. Schluß: Al ist unschuldig. Gott sei Dank. Das Publikum atmet erleichtert auf. Und all das hat er seiner „Mammy" zu verdanken; warum, ist zwar nicht ganz einleuchtend, dafür heißt der Film aber so.

„Mammy", ein hübscher, sentimentaler, wirkungsvoller Titel. Und der Name Jolson ein Reißer: Also ist das Theater voll. Und der immerwährende Trost: Al singt und Al spielt; das andere ist Nebensache und uninteressant. Jolson ersetzt alle: Regisseur und Belegschaft.

Die von Irving Berlin komponierten Singsangs sind wie immer nett und gefällig.

Buddenbrooks

von Thomas Mann, Volksausgabe. Preis Zl. 7.20.

Wieder vorrätig bei

„Libertas", Petrikauer 86.

SPORT und SPIEL

× **Die Bata-Mannschaften am 7. Mai in Lodz.** Wie schon gemeldet, kommt die tschechische Fußballmannschaft „Bata" nach Polen. Zu der Mannschaft gehören die besten Amateurspieler. Mit den Fußballspielern kommt auch die bekannte tschechische Handballsektion. Bata beginnt die Gastspiele in Polen in Posen mit der polnischen Meistermannschaft „Warta" am 4. Mai. Am 7. spielt Bata in Lodz. Aus Lodz begibt sich die tschechische Mannschaft nach Warschau, wo sie am 11. Mai voraussichtlich mit Polonia spielen wird. In Lodz wird ein Fuß- und Handballspiel stattfinden.

cs. **Der Querfeldeinlauf auf den 4. Mai verlegt.** Der Querfeldeinlauf, der alljährlich am Nationalfeiertag stattfindet, wird in diesem Jahre auf den 4. Mai verlegt. Anmeldungen für diesen Lauf werden nur noch am heutigen Tage entgegengenommen. Die besten Läufer mit Zetkiewicz, Kusocinski und Sarmacki an der Spitze werden an diesem Lauf teilnehmen.

× **Neue Verwaltung des Leichtathletikverbandes.** Am Sonntag wurden in die neue Verwaltung des Polnischen Leichtathletikverbandes folgende Herren gewählt: Präses — Hauptmann Misinski, Vizepräsiden — Lebkowski und Szkolnikowski, Verwaltungsmitglieder — Forys, Paruszewski, Holowacz, Dobrowolski, Mierzejewski, Milobendzka, Szlachciak, Sterba, Szenajch und Weintal.

Die Lodzer Ringkampfkonkurrenz. Der erste Kampf Orlow — Schneider endete gestern nach 13 Minuten mit einem Siege Orlows. In der 3. Minute gelang es sodann Debie, seinen Gegner Dutzman durch Vordergriff zu besiegen. Der dritte Kampf Myrna — Fehringer mußte in der 23. Minute abgebrochen werden. Fehringer hatte seinen Gegner in die Höhe gehoben und mit solcher Wucht auf den Boden geworfen, daß dieser eine Fleischwunde davontrug. Im kurzen Treffen Sasorski — Rauer gelang es Sasorski in der 33. Minute, seinen Gegner auf den Rücken zu legen.

Heute treten an: Stecker — Debie, Schneider — Fischer, Le Fabre — Buchheim, Orlow — Motyka.

Eine neue Welthöchstleistung im Segelflug. Aus San Diego in Kalifornien wird gemeldet, daß es dem Flieger Jac Barston gelungen sei, eine neue Welthöchstleistung im Segelflug aufzustellen. Er blieb mit seinem Flugzeug 15 Stunden und 12 Minuten in der Luft. Die deutsche Höchstleistung betrug 14 Stunden, 43 Minuten 25 Sekunden.



Deutschlands Hockeysieg in Amsterdam,
wo der Länderkampf Deutschland — Holland am 27. April mit dem überlegenen Siege Deutschlands 7:0 endete. Die Aufnahme zeigt eins der Tore, das gerade von dem deutschen Stürmer (ganz links) geschossen ist.

Interessantes aus Polen

Wieder einmal die „Schwarze Hand"

Aus Wolhynien wird gemeldet: In Lunowiec, Kreis Krzemieniec, bekamen 24 örtliche Landwirte anonyme Briefe mit der Aufforderung, eine bestimmte Geldsumme an einem von dem Schreiber bezeichneten Ort in der Nähe des Friedhofs niederzulegen — andernfalls drohe ihnen Brandstiftung. Unterschrieben war „Schwarze Hand". Einige Wirte legten tatsächlich je 5 Zl. an den bestimmten Ort. Dies Geld wurde von einer unbekannten Person geholt. Zuletzt beschäftigten sich die Polizeibehörden mit der geheimnisvollen „schwarzen Hand". Eines Tages wachten nun Polizisten an diesem Ort, und nach einigen Stunden wurde der Betrüger verhaftet. Es war der Landwirt Artem Krewoszczuk aus dem benachbarten Dorfe. Krewoszczuk bekannte sich zur Schuld, entschuldigte sich aber mit dem Grund, daß er das Geld zum Bezahlen der Steuern dringend gebraucht habe.

Billige Fahrräder — weil gestohlen

Der Polizei in Radomsko gelang es, einer Diebesbande habhaft zu werden, die in der Lodzer Wojewodschaft gestohlene Fahrräder verkaufte. Die Bande hatte in jeder Stadt der Wojewodschaft ihre Vertretung, die billige Fahrräder verkaufte. Die in Radomsko gestohlenen Räder wurden nach Pabianice gebracht, frisch gemalt und billig verkauft. Die Radomsker Vertretung leitete ein gewisser Popiolek, der auch die Namen seiner „Kollegen" nannte. Bei Popiolek wurden 7 gestohlene Fahrräder gefunden.

Bolschewismus

Trotzdem auch in Polen und in Posen selbst erfreulicherweise recht zahlreiche Protestkundgebungen in Wort und Schrift gegen die bolschewistische Christenverfolgung und die Zerstörung der Kirchen in Rußland ertönt sind, müssen wir doch immer wieder von rohen Gewalttaten gegen die evangelische Kirche berichten. So sind nun schon zum soundsovielten Male die bunten Altarfenster der Posener Christuskirche durch Steinwürfe böser Buben schwer beschädigt worden. Diese Gewalttat trifft die seit der Abwanderung verarmte Gemeinde um so härter, als soeben erst kurz vor den Osterfeiertagen die Fenster mit erheblichen Kosten wieder hergestellt worden waren. Noch nicht eine Woche hat sich die Gemeinde an ihren reparierten Fenstern freuen können. Bisher sind die Uebeltäter, arbeitslose junge Burschen, noch immer straflos ausgegangen.

Im Kreise Berent in Alt-Bukowitz wurden auf dem evangelischen Friedhofe sämtliche Kreuze und Grabtafeln zertrümmert, die Grabeinfassungen gestohlen und die Bäume gefällt. Es ist dies der fünfte Fall von Verwüstungen auf evangelischen Friedhöfen, die den Kr. Berent in diesem Jahr betroffen haben. Die polizeilichen Ermittlungen waren bisher noch in sämtlichen Fällen erfolglos. Wann werden diese Roheitsakte endlich aufhören? pz.

× **Zgierz. Auch der zweite Täter gefaßt.** Wie wir gestern berichteten, war es dem zweiten Täter des Ueberfalls auf den Zgierzer Einwohner Wladyslaw Andrzejewski, Wladyslaw Edelwein, zu entfliehen gelungen, weshalb nach ihm Steckbriefe ausgesandt wurden. Gestern nacht bemerkten einige Polizeibeamte einen Mann, der den Zgierzer Wald zu erreichen suchte. Als er zum Stehenbleiben aufgefordert wurde, ergriff er die Flucht, konnte jedoch festgenommen werden. Wie es sich herausstellte, war es der gesuchte Edelwein, der sofort zusammen mit Witebski nach dem Lodzer Untersuchungsgefängnis gebracht wurde.

× **Petrikau. Ein geisteskranker Wagenlenker.** In Petrikau ließ der Landwirt Josef Palubski aus dem Dorf Gliny, Gemeinde Krzyzanuw, in der Zelazna-Straße seinen Wagen auf der Straße ohne Aufsicht zurück und ging auf den Bahnhof, wo er einiges zu erledigen hatte. Unterdessen stieg ein junger, wie es sich später herausstellte, geisteskranker Mensch in den Wagen ein, nahm zwei Kinder zu einer Spazierfahrt in den Wagen und trieb dann die Pferde zu schnellem Galopp an, so daß der Wagen an einer Wegbiegung auf den Gehsteig geschleudert wurde und an einer Telegrafensäule in Trümmer ging. Die Kinder blieben unverletzt, des Geisteskranken nahm sich die Polizei an.

Sosnowice. Freut euch des Lebens ... Durch die Straßen in Sosnowice fuhr ein elegantes Auto, in dem eine Dame mit zwei Herren saß. Diese Dame verteilte unter den Vorübergehenden Geldstücke und rief: Freut euch Leute, denn der Mai bricht an! Laut Aussagen der Straßenpassanten waren die freigebigen Insassen reichlich betrunken.

Thorn. Blutiges Drama. Aus Thorn wird gemeldet: Hier spielte sich ein blutiges Drama ab. Der 21-jährige Josef Dobrzyniecki bewarb sich seit längerer Zeit um die Gunst der 44jährigen Alexandra Korwicz, die von ihrem Mann getrennt lebt und von einer Ehe mit Dobrzyniecki nichts wissen wollte. Dobrzyniecki verriet übrigens Anzeichen von Geisteskrankheit und war eben vor einigen Tagen aus dem Spital entflohen. Dieser Tage lud er nun mit Hilfe seiner Schwester die Alexandra Korwicz ein. Als sie wieder entschieden den Dobrzyniecki abwies, ergriff dieser ein Rasiermesser und durchschnitt ihr die Kehle. Durch den Schrei der Korwicz kam die im anderen Zimmer sich aufhaltende Schwester des D. hereingelaufen und fand die in einer Blutlache liegende Korwicz und darübergebeugt ihren ebenfalls durch das Rasiermesser verletzten Bruder. In schwerem Zustand wurde die Korwicz in die städtische Heilanstalt gebracht, doch ist Hoffnung vorhanden, sie am Leben zu erhalten. Der Geistesgestörte kam ebenfalls ins Spital

Deutsches aus Bromberg

Brief an die „Freie Presse"

Am 22. bis 25. April hielt der „Verband der Vereine deutscher Hochschüler Polens" seine 7. Verbandstagung ab. Tagungsorte waren Bromberg und Thorn. Der Thorner Teil der Tagung bestand am letzten Tag, dem 25. April, in einem Tagesausflug nach Thorn, einer Führung durch diese alte Ordensstadt, einem Vortrag des Gymnasialdirektors a. D. Dr. Prowe: „Aus Thorns Vergangenheit" und einem gemütlichen Zusammensein im „Deutschen Heim". In Bromberg begann der offizielle Teil der Veranstaltungen am 22. April, 2 Uhr nachmittags mit Sportwettkämpfen der Studenten auf dem deutschen Sportplatz in dem Bromberger Vorort Bleichfelde (Bielawki). Die einzelnen studentischen Vereine ließen ihre Sportvertreter gegen einander antreten in Wettlauf, Kugelstoßen usw. Es waren bemerkenswerte Leistungen zu verzeichnen; leider war fast keine Anteilnahme des Publikums zu sehen. Am Abend dieses ersten Tages fand anläßlich der Tagung eine Generalversammlung des Kantvereins, eines Stipendienvereins zur Förderung des akademischen Studiums, statt und abends ein gut besuchter Festkommers. Am nächsten Tage wurde noch eine vormittägliche Führung durch Bromberg unternommen und zwei Vorträge im Deutsche Hause gehalten. Professor Dr. W. Mitzka aus Danzig sprach sehr instruktiv über Dialektgeografie und Studienrat Heidelck-Bromberg sprach „Vom nationalen Ethos". Der 24. April brachte nach einem stark besuchten Ball am Vorabend wieder zwei Vorträge. Senator Dr. Busse-Tupadly machte mit seiner bewährten Sachkenntnis das „Wirtschaftsleben in Polen" klar. Abg. Landrat a. D. Naumann legte willenformende Worte in seinen Vortrag „Unser Weg".

Der Bromberger Teil der Tagung wurde durch eine Festaufführung der Deutschen Bühne am Abend des 24. April geschlossen. Es wurde „Der Biberpelz" von Gerhard Hauptmann gespielt.

Kaum, daß diese Tagung verklungen war, begann am 25. April eine zweite, nämlich der Deutsche Frauentag. Am Freitag begann er mit einem Begrüßungsabend, der dank der Bereitwilligkeit einheimischer Sänger und Rezitatoren eine sehr eindrucksvolle Note erhielt. Am 26. April wurden zwei Vorträge gehalten, und zwar von Frau Ilse Hamel über das Thema: „Der Kampf um die Ehe" und von Frau von Broecker-Berlin über das Thema: „Der Kampf um das Kind". Abends wurden in einer Jugendversammlung im Evangelischen Gemeindehause über „Unsere Ideale" Vorträge gehalten. Das Thema wurde von den verschiedensten Seiten beleuchtet durch folgende Vortragsredner bezw. Rednerinnen: Superintendent Aßmann, Gräfin von Schlieffen, Charitasschwester Anna Poznanski, Frau Dorotea Schneider. Am Sonntag Vormittag wurde für die evangelischen Teilnehmerinnen ein gemeinsamer Gottesdienst in der Paulskirche und für die katholischen Teilnehmerinnen ein Gottesdienst in der Jesuitenkirche abgehalten.

Am 23. April wurde die „Deutsche Rundschau" beschlagnahmt wegen eines Leitartikels, der sich mit einem neuen Buche Dr. Rauschnings befaßte. Rauschning, der bis 1926 Leiter der Deutschen Bücherei in Posen war und jetzt als Privatmann im Danziger Freistaat wohnt, nennt sein Buch, das bei Reimer Hobbing in Berlin erschien: „Die Entdeutschung Westpreußens und Posens".

Am Sonnabend, dem 26. April eröffnete der Deutsche Tennis-Club (D.T.C.) seine diesjährige Spielzeit. Die kleine Eröffnungsfeier war gewissermaßen ein Verbrüderungsakt der fusionierten Vereine. Am 23. April sollte schon der deutsche Trainer Schottke (zuletzt in Landsberg wohnhaft) hier eintreffen. Der Deutsche Tennis-Club hat ihn für mehrere Monate verpflichtet. Statt des Trainers kam seine Nachricht, daß das Konsulat Schneidemühl ihm keine Einreise gegeben hätte. Es sind von hier aus Bemühungen im Gange, ihm zum Visum zu verhelfen. Zu bemerken ist, daß die polnische Davismannschaft ebenfalls einen deutschen Trainer hat, weil es noch wenig polnische Trainer gibt.

Am 24. April d. J. hielt der Deutsche Wohlfahrtsbund seine Jahreshauptversammlung ab. Der „Deutsche Wohlfahrtsbund" hat es sich zur Aufgabe gemacht, insbesondere die Pensionierten und Kriegshinterbliebenen, Witwen und Waisen zu unterstützen.

Am Sonnabend, dem 26. April, wurde im Zivil-Casino die Ausstellung „Häusliche Kunst" eröffnet. Diese Ausstellung ist zu einer ständig wiederkehrenden Einrichtung geworden, sie findet seit Jahren um Weihnachten herum und zu Ostern statt. Diese Ausstellungen haben den Zweck, für die Erzeugnisse der Heimarbeit eine günstigere Absatzmöglichkeit zu bieten. Die diesjährige Ausstellung ist in den Rahmen der Frauentagung gespannt. Der Andrang bei der Eröffnung war sehr stark, auch der Sonntag brachte viel Zuspruch. Die Ausstellung dauerte bis Dienstag.

Eine Jugendversammlung

Im Zusammenhang mit dem 6. Frauentag in Bromberg fand dort eine Jugendversammlung statt. Nach der Eröffnung durch Fräulein Martha Schnee ergriff Superintendent Aßmann das Wort zu dem Thema „Unsere religiös sittlichen Ideale". Der Redner stellte zunächst die Frage, ob wir denn überhaupt und besonders unsere Jugend noch Ideale kennen. Er bejahte diese Frage, was von der im Saale zahlreich versammelten Jugend besonders dankbar empfunden wurde. Superintendent Aßmann stellte drei Forderungen in den Mittelpunkt seiner Ansprache: die Forderung nach Freiheit, nach Reinheit und nach Opferwilligkeit. Er kennzeichnete das Wesen der Freiheit eines Menschen aus der Bereitsschaft der Unterstellung unter göttliche Gesetze und verwarf das Zerrbild der Freiheit, die Zügellosigkeit, die oft falsch verstanden als Freiheit bezeichnet wird. Reinheit in Gott ist es, was wir brauchen und ganz besonders in unserer Lage als Auslandsdeutsche, Opferwilligkeit der Jugend für unsere Ideale, für unser Volkstum.

Auf die ausgezeichneten kraftvollen Ausführungen von Superintendent Aßmann sprach Gräfin von Schlieffen über „Volkstum und deutsche Art". Die Rednerin trug ihre Gedanken über das Volkstum vor und schilderte die Aufgabe der Deutschen in Polen. Treue zur Heimat und Treue zum Volkstum forderte die Rednerin von den Anwesenden und besonders von der Jugend. Nur ein heimattreues Volkstum ist beständig und kann damit rechnen, daß seine Wünsche und Forderungen Beachtung finden. Treue zur Muttersprache muß in unseren oft so schwierigen Verhältnissen besonders gepflegt werden, nicht nur durch die Schule, sondern auch durch das Elternhaus. Jeder, der seine Heimat verläßt, ist ein Fahnenflüchtiger. Ausdauer und Begeisterungsfähigkeit müssen uns alle erfassen. Die Rednerin schilderte als nachahmenswertes Beispiel volksnationaler Treue das polnische Volk, das in den langen Jahren, da es keinen eigenen Staat hatte, sich seine Muttersprache bewahrt hat. Schließlich verwies die Rednerin auf das Schweizer Volk, daß trotz Not und Gefahr seine Freiheit bewahrt hat und trotz Unterdrückung den Schwur gesprochen hat: „Wir wollen sein ein einig Volk von Brüdern". Gräfin von Schlieffen verlangte Unterwürfigkeit unter die bestehenden Gesetze, verlangte die Erfüllung unserer Pflichten als loyale Staatsbürger, aber hat, die Pflichten gegenüber dem eigenen Volkstum nicht zu vergessen.

Caritasschwester Anna Poznanski sprach sodann über gesunde und frohe Jugend, schilderte eine natürliche Lebensweise in Luft, Sonne und Wasser und stellte als Ideal Reinheit des Körpers und der Seele hin. Frau Dorothea Schneider schilderte die Lebensaufgaben der Jugend und verstand es ausgezeichnet, treffliche Worte an die jungen Mädchen zu richten. Sie zeichnete ihre Lebensaufgabe eindringlich, indem sie Opferfreudigkeit für jeden Beruf forderte, in dem die betreffenden jungen Mädchen stehen.

Kleine Nachrichten

Aus Wilna wird gemeldet, daß in der Nähe des Dorfes Smieluki, Gemeinde Mickun, ein Kraftwagen gegen eine Telegrafensäule fuhr und ein Insasse schwer verletzt und einer getötet wurde.

Die Zahl der im vergangenen Jahre in Warschau begangenen Selbstmorde beläuft sich auf über 2000. In den meisten Fällen wurde Selbstmord durch Vergiften begangen, dann durch Erschießen, Sprung aus der Höhe, Erhängen, Ertrinken usw. In einem Falle wurde Selbstmord durch Selbstverbrennung verübt.

Zivilstands-Nachrichten

Evangelische Gemeinde zu Pabianice.

In der Zeit vom 1. bis zum 31. März wurden getauft: 6 Knaben und 9 Mädchen.

Beerdigt wurden: Olga Friedrich geb. Obst 40 J., Klara Hulda Scherfer geb. Albrecht 61 J., Maria Jüngling 24 J., Harald Schultz 16 T., Reinhold Skalej 34 J., Lucie Klatt 5 M., Wilma Skalej 8 J., Raimund Schweigert 19 J., Harry Freiburger 9 M., Elimar Karl Sieber 9 M.

Aufgeboten wurden: Alexander Stenzel — Else Gertrud Hertha Kiencke, Oskar Beier — Amalie Schink, Johannes Muraszko — Eugenie Mittag, Rudolf Liebsch — Frieda Rimpel.

Getraut wurden: Alfred Arlt — Irma Maischatz, Emil Kiefer — Olga Schönrock, Erich Eugen Petrich — Eleonore Else Everth, Otto Konczak — Wanda Freitag, Alfred Stach — Eugenie Langner.

Evangelische Gemeinde zu Ozorkow.

In der Zeit vom 1. März bis 1. April wurden getauft: 5 Knaben und 1 Mädchen.

Beerdigt: Marianna Raböse geb. Ziebarth 43 J., Hermann Urban 63 J., Arnold Steidel 11 T., Karl Heller 71 J., August Nemann 20 J., Robert Gamert 8 J., Friedrich Jüngling 80 J., Julian Eugen Fejdysz 6 M., Augusta Martin geb. Blösle 74 J., Lydia Wirt geb. Krinke 50 J., Karoline Langner I voto Schwandt geb. Müller 73 J.

Getraut: Robert Schmidt — Olga Schmitke, Adolf Petrich — Martha Emilie Petrich, Edmund Kursawe — Sophie Frei.

Heiteres Allerlei

Der gute Kunde. Der neue Reisende ist von der ersten Tour zurück. „Ich seh' ja," bemerkt der Chef, „Sie haben sich alle Mühe gegeben, aber warum haben Sie unserm alten treuen Kunden Kohn in Oppeln nichts verkaufen können?"

„Gerade beim Kohn hab' ich mich besonders angestrengt: zweimal war ich bei ihm, beidemal hat er mich rausgeworfen!"

„Sie Chammer, der Kohn kauft doch erst nach dem dritten Rauswerfen!"



„Ich habe dir was mitgebracht und halte es in der Hand. Rate, was es ist."

„Ich wette auf Strümpfe."

„Ja — aber wieviel?"

*

Der kluge Hans. Onkel (Student): „Na, Hans, du solltest dich schämen, nicht mal versetzt worden!"

Der kleine Hans: „Ja, Onkel, du denkst natürlich, das ist so einfach wie bei 'ner Uhr!"



Generaldirektor: „Mit meinem Glückwunsch zu Ihren Drillingen kann ich die Mitteilung verbinden, daß Ihnen eine Gehaltserhöhung zugedacht ist. Außerdem werden wir Sie zum Leiter unserer Produktionsabteilung ernennen."

*

Sieh' mal, Vater, das arme Pferd! Das kann sich die Fleigen nicht mehr abwehren, dem haben sie einen Bubischwanz geschnitten!

*

Aus einem Schulaufsatz. „... Meine Tante hatte auch einen Brand; es tat aber weiter nichts: das Vieh konnte gerettet werden!"

Posen. Ein 40jähriges Amtsjubiläum. Geheimer Konsistorialrat Haenisch, Senior der evangelischen Unität und Pfarrer an der St. Petrikirche in Posen, vollendet am Sonntag das vierte Jahrzehnt seiner Amtstätigkeit. Fadst die Hälfte dieser langen Zeit hat Geheimrat Haenisch dem Posener Lande gewidmet und ihm und seiner kirchlichen Arbeit stets die Treue gehalten. Geheimrat Haenisch stammt aus Pommern, wo er in Kolberg als Sohn eines Justizrates und Notars geboren ist. Nach seiner Studienzeit an den Universitäten Straßburg, Greifswald und Leipzig stellte er sich in den Dienst der evangelisch-reformierten Landeskirche Hannovers. 1887 und 1889 legte er in Aurich seine beiden theologischen Prüfungen ab und wurde nach kurzer Tätigkeit als Vikar und Hilfsprediger am 4. Mai 1890 ordiniert. Geheimrat Haenisch übernahm auch die Konsistorialtätigkeit von Geheimrat Albertz und wurde im Jahre 1912 von den Pastoren und Gemeinden der Unität zum Senior gewählt. Ueber seine Tätigkeit in der eigenen Gemeinde hinaus hat Geheimrat Haenisch seit mehreren Jahren die Krankenseelsorge am Evangelischen Diakonissenhaus und am Städtischen Krankenhaus in Posen übernommen. Den Aufgaben der Gesamtkirche dient er nicht nur durch seine Tätigkeit im Evangelischen Konsistorium, sondern auch im Rahmen mancher anderen kirchlichen Arbeit an führender Stelle. So ist er Vorsitzender des Evangelischen Vereins für Siechenpflege, der besonders das große Männersiechenhaus in Tonndorf, Kreis Znin, betreut. Im Verein für Kirchengeschichte pflegt er heimatliche Kirchengeschichte und als Vorsitzender der Posener Missionskonferenz den weltweiten Sinn für die Aufgaben des Christentums an der Heidenwelt. Für Vorträge auf Freizeiten und Lehrgänge mancher Art stellt er seine Kraft und Zeit stets zur Verfügung. Es liegt nicht in der fast zu bescheidenen, innerlichen und zurückhaltenden Art von Geheimrat Haenisch, in der Oeffentlichkeit stärker hervorzutreten. Um so erfreulicher ist es, daß sein Jubiläumstag Anlaß dazu gibt, ihm für alle treue und aufopferungsvolle Arbeit innerhalb der Kirche und darüber hinaus zu danken und ihm zu wünschen, daß ihm noch lange ein Wirken im Segen geschenkt sein möge. pz.

— 60 000 Zloty unterschlagen. In Posen beging der Rechtsanwaltssekretär Alexander Dudda mehrere Betrügereien, indem er einigen Kunden des Rechtsanwaltsbüros ungefähr 60 000 Zloty abschwindelte und darauf verschwand. Die polizeiliche Nachforschung verlief erfolglos, weshalb der Posener Staatsanwalt nach dem Betrüger Steckbriefe ausschickte.

Krakau. Sich angezündet und aus dem Fenster gesprungen. Gegen 8 Uhr morgens stürzte aus dem Fenster des Hauses 4 in der Niecalastr. in Krakau ein großes Feuerbündel auf die Straße herab. Es war dies die 50jährige Dienstfrau Marja Piontkowa, die an Nervenzerrüttung litt. In einem Anfall hatte sie sich mit Brennspiritus begossen, ihre Kleider angezündet und sich zum Fenster hinausgestürzt. Piontkowska trug schwere Brandwunden davon, während sie durch den Sturz fast gar nicht verletzt wurde.

— Großfeuer. In Liwionz bei Chrzanuw brannten 7 Wohnhäuser und mehrere Wirtschaftsgebäude nieder. Der Sachschaden beziffert sich auf etwa 130 000 Zl.

Handel und Volkswirtschaft

Um Zollrückerstattung beim Export von Baumwollwaren

Vertreter des Finanzministeriums und des Ministeriums für Handel und Industrie konferieren mit der Lodzer Industrie.

In den letzten Tagen kamen die Vertreter des Finanzministeriums, die Räte Niedzwiecki und Lempke, des Ministeriums für Handel und Industrie, die Räte Stanisławski und Konopski, der Vertreter des staatlichen Exportinstitutes Herr Wolski nach Lodz, um mit den Vertretern der Lodzer Textilindustrie über die Rückerstattung des Zolls für die Garne bei Ausfuhr der Baumwollwaren zu verhandeln.

An der Besprechung, die im Lokal der Lodzer Industrie- und Handelskammer stattfand, beteiligten sich die Vertreter des Verbandes der Textilindustrie des Polnischen Staates, des Exportverbandes der Textilindustrie in Lodz, des Landesverbandes der Textilindustrie und der Lodzer Industrie- und Handelskammer.

Die Frage der Rückerstattung des Zolls für Garn bei der Ausfuhr von Baumwollwaren wurde eingehend besprochen, wobei die Vertreter der einzelnen Organisationen ihre Forderungen vorbrachten. Aus dem gesammelten Material wird den Zentralbehörden ein Auszug unterbreitet werden, die nach Berücksichtigung einer Reihe von Anträgen, entsprechende Verordnungen herausgeben werden.

Die Rückerstattung des Zolls für Garne beim Export von Baumwollwaren ist für den Lodzer Wirtschaftsbezirk von grosser Bedeutung. Dahin lauteten auch die Gutachten der Vertreter der einzelnen Industrievereinigungen, die auf schnellste Erledigung dieser Angelegenheit durch die Regierung grosses Gewicht legen. Diese liegt ebenso im Interesse des Staates, wie der Industrie.

Vom Lodzer Handelsgericht

Z. In der gestrigen Sitzung der Handelsabteilung beim Lodzer Bezirksgericht wurde der Fallit der Firma **Hermann Opoczynski,** Fabrik für Riemen und Picker in der Wodna 12/14, erklärt. Zum Richterkommissar wurde Richter Rosenbaum und zum Kurator Rechtsanwalt Knepel ernannt. Der Eröffnungstermin wurde auf den 20.April festgesetzt. Der Fallierte wurde unter polizeiliche Aufsicht gestellt.

Der zweite Fallit wurde dem Besitzer der Gardinenfabrik in der Petrikauer Strasse 112 **E. Leichmann** erklärt. Leichmann hatte vom 22. Juni v. J. bis 12. April d. J. Zahlungsaufschub genossen. Nach Erlöschen des Zahlungsaufschubes hatte sich Leichmann verpflichtet, seine Gläubiger zu befriedigen, doch hatte er dies nicht nur nicht getan, sondern sogar in beschleunigtem Tempo sein Vermögen verflüssigt, um nach dem Ausland zu fliehen. Zum Beweis dessen legten die Gläubiger eine Bescheinigung der Stadtstarostei über die Ausfolgung eines Auslandspasses vor. Das Gericht beschloss daraufhin, den Fallierten in Schutzhaft zu nehmen. Zum Richterkommissar wurde Richter Landau und zum Kurator Rechtsanwalt Menkes ernannt. Der Eröffnungstermin wurde auf den 24. Mai 1929 festgesetzt.

Vor einigen Tagen berichteten wird von der Falliterklärung der Firma **„Włodarski, Stawicki und Co.",** wobei das Gericht die Forderung auf Falliterklärung der Besitzer der Firma ablehnte. Vor kurzem haben die Gläubiger beim Gericht abermals den Antrag gestellt, die Besitzer für fallit zu erklären, indem sie einen Auszug aus dem Handelsregister beibrachten, aus dem hervorgeht, dass Piotr Włodarski Besitzer zweier Firmen ist, und zwar in der Zakontna 9 und in der Lipowa 20. Das Gericht erklärte daraufhin Włodarski für fallit und stellte ihn unter polizeiliche Aufsicht. Zum Richterkommissar wurde Richter Gordowski und zum Kurator Rechtsanwalt Lewartowicz ernannt. Hinsichtlich der beiden anderen Mitbesitzer wurde der Antrag auf Falliterklärung abermals abgelehnt.

Dem **Idel Pinkus Traube,** Verkauf von Manufakturwaren und Schneiderzutaten in der Nowomiejska 4, wurde ein Zahlungsaufschub auf einen Monat gewährt. Zum Richterkommissar wurde Richter Monitz und zum Aufseher Alexander Pilc ernannt.

Der Firma **Abram Minc,** Petrikauer 33, wurde ein Zahlungsaufschub auf drei Monate gewährt. Zum Richterkommissar wurde Richter Herz und zum Aufseher Stachlewski-Sobolewski ernannt.

B. **Einmonatige Zahlungsaufschübe.** Die Richter des Lodzer Handelsgerichts wollen bei der Gerichtsbehörde wegen einer Neueinrichtung bei den Zahlungsaufschüben nachsuchen. Die Handelsrichter sind dafür, dass Firmen, die keine Aussicht mehr auf Sanierung ihrer finanziellen Lage haben nur einmonatige Aufsicht gewährt wird.

Deutschland als Geldgeber Polens

In polnischen Wirtschaftskreisen wird bekanntlich als eine der wichtigsten Auswirkungen des deutsch-polnischen Handelsvertrages die Frage der Kredite angesehen. In der Tat spielt bei der gegenwärtigen Wirtschaftslage in Polen, die durch den ausserorednlich starken Kredithunger gekennzeichnet wird, sowohl die Preisgestaltung als auch die Gestaltung der Zölle für die deutsche Industrieausfuhr eine geringere Rolle als die Kredit- und Finanzierungsfrage. Es ist nun von besonderem Interesse, wie ein polnischer Bankfachmann diese Frage, auch im Hinblick auf die Auswirkungen des Vertrages auf das polnische Bankwesen, betrachtet. Der Direktor eines der bedeutendsten polnischen Institute, der Warschauer Diskontobank, Herr A. Askenasy, nimmt hierzu wie folgt Stellung:

„Der deutsch-polnische Handelsvertrag wird nach der Ratifizierung zweifellos eine starke Belebung der Bankgeschäfte zwischen beiden Ländern zur Folge haben; die bisherigen, während des 5jährigen Zollkrieges nur lockeren Beziehungen werden eine starke Ausdehnung erfahren. Auch in anderer Beziehung wird der Vertrag für das polnische Bankwesen von Bedeutung sein. Das Fehlen geregelter Wirtschaftsbeziehungen zwischen beiden Ländern hat bisher den Kontakt der polnischen Banken mit dem westeuropäischen sowie dem amerikanischem Kapital ganz erheblich erschwert. Denn das ausländische Kapital verlangt vor allem normale wirtschaftliche Verhältnisse. Daher wird der Handelsvertrag mit Deutschland den Zufluss ausländischen Kapitals in die polnischen Banken bedeutend erleichtern, wobei die Frage der durch den Handelsvertrag sich ergebenden Vermittlungsmöglichkeiten (für Deutschland) offen bleibt. Darf man daher dank dem Handelsvertrag auf den Zufluss ausländischen Kapitals sei es unmittelbar, sei es durch Vermittlung deutscher Banken, rechnen, so ist indessen nicht zu erwarten, dass es sich hier um langfristige Kredite handeln wird. Deutschland braucht selbst langfristige Kredite; sodann trägt das deutsche Kapital Unternehmer-Charakter und wird sich daher in Polen hauptsächlich nur in Form von Investitionen engagieren. Industrielle Investitionen deutscher Banken in Polen sind um so mehr zu erwarten, als die deutschen Finanz- und Industriekreise vor dem Krieg den russischen Markt und Kongresspolen gut kannten.

Andrerseits müssen aber die polnischen Banken mit der Konkurrenz der deutschen Institute rechnen, die eine starke Expansion nach Osten besitzen und über gute Fachkräfte verfügen, die das polnische Gebiet kennen. Indessen stehen die polnischen Banken so fest, dass die deutsche Konkurrenz ihnen nicht gefährlich werden kann, zumal Polen sowohl für die einen als auch für die anderen Raum bietet. Im übrigen sind die Vorteile des Vertrages, auch für das polnische Bankwesen, so gross, dass sie die Nachteile überwiegen, um so mehr, als die Stabilisierung der deutsch-polnischen Wirtschaftsbeziehungen angesichts der gegenwärtigen Wirtschaftslage in Polen als ausserordentlich günstig anzusehen ist."

M.

Tagung des Verbandes der Industrie- und Handelskammern. Am 4. Mai d. J. findet in Posen eine Tagung des Verbandes der Industrie- und Handelskammern statt. Die Tagesordnung der Beratungen ist folgende: Bekanntgabe der Tagesordnungen von den stattgefundenen Tagungen, Rechenschaftsbericht über die Ausfuhr, Steueramnestie, Gutachten der Kammern über die Gesetze und Verordnungen der Regierung, wirtschaftliche Bedeutung der Gerichtsaufsichten, Ermässigung der Bahnfahrkarten für die Räte der Industrie- und Handelskammern, Wahl zweier Abgeordneten für das staatliche Exportinstitut.

Die Lodzer Industrie- und Handelskammer hat an den Verband den Antrag gestellt, die Tagung aus grundsätzlichen Erwägungen zu vertagen. Der Antrag wird heute in einer Sitzung, an der Vertreter der Lodzer Industrie- und Handelskammer und des Verbandes in Warschau teilnehmen werden, entschieden.

× **Polnische Kohlenausfuhr.** Im ersten Viertel d. J. wurden in Polen infolge der Wirtschaftskrise und des warmen Winters 30 Prozent Kohlen weniger verbraucht als in der gleichen Zeit des vergangenen Jahres. Der Inlandsverbrauch an Kohle bezifferte sich auf 4 677 000 Tonnen. Die Ausfuhrmenge der gleichen Zeit betrug 2 863 000 Tonnen, d. h. 165 Tonnen mehr als im ersten Vierteljahr 1929

Waren- und Vertretervermittlungs-Liste Nr. 20

I. Import aus Polen nach Deutschland.

430. Hamburger Textilwarenvertreter übernimmt die Exportvertretung einer auf das Exportgeschäft eingestellten guten polnischen Weberei. 432. Hamburger Firma übernimmt Vertretungen polnischer Textilfirmen.

II. Export aus Deutschland nach Polen.

433. Düsseldorfer Firma sucht für die Plätze Warschau, Krakau, Czenstochau, Lemberg tüchtige Vertreter, die sich für den Vertrieb von galvanisch veredelten Blechen in Tafeln und Bändern eignen und bei den in Frage kommenden Industrien gut eingeführt sind. 434. Offenbacher Firma sucht für ihre Fussgelenkstützen und Fussbandagen einen Vertreter oder ein Haus, welches den Alleinverkauf übernimmt. Evtl. wird auch das Fabrikationsrecht gegen Lizenzgebühren vergeben. 435. Mechanische Weberei in Sachsen sucht für den Vertrieb von Tischdecken, Bettdecken, Möbel- und Tischdeckenstoffe, Divandecken etc. Vertreter, die bei der in Frage kommenden Kundschaft gut eingeführt sind. 436. Berliner Firma sucht Verbindungen mit seriösen Vertreterfirmen aus dem Schuhwarenfach, die den Verkauf von Ball- und Luxusschuhen übernehmen wollen. 437. Firma in Thüringen sucht Verbindung mit Vertreter- und Abnehmerfirmen für elektrotechnische Artikel und Radioteile. 438. Schlesische Buntweberei sucht einen in der Konfektionsindustrie gut eingeführten Vertreter zum Verkauf von Rosshaartuch und Zwirnrosshaar. 441. Frankfurter Firma sucht Verbindung mit Vertreterfachfirmen, die sich für den Verkauf ihrer Erzeugnisse wie autogene Schweiss- und Schneideanlagen, Hart- und Weichlötapparate, Petroleum-Glühlichtlampen, interessieren. 442. Schlesische Firma sucht geeignete Vertreter für den Vertrieb von Ledertreibriemen und technischen Artikeln aus Leder sowie von Rostschutzfarben.

Interessenten erteilt Auskunft unter Angabe des Chiffrezeichens und Beifügung von Złoty 2.— in Postwertzeichen die Hauptgeschäftsstelle der Deutsch-Polnischen Handelskammer E. V., Breslau I, Wallstr. 2.

Die Entlassungen in den Petrikauer Glashütten. Zu unserer Notiz erhalten wir von der Akt.-Ges. Emile Haebler nachstehende Mitteilung: Mit Bezug auf Ihre Notiz über „Arbeiterabbau in den Petrikauer Glashütten" (30 a. c.) teilen wir Ihnen zwecks freundlicher Berichtigung mit, dass unsere Hohlglashütte **„Hortensia"** seinerzeit im März eine ihrer Wannen, zwecks Reparatur, stillegte. Derselbe Grund liegt nunmehr bei der Wanne in unserer Tafelglashütte **„Kara"** vor, und es wurden hierbei etwa 400 Arbeiter zeitweilig entlassen. Nach beendeter Reparatur wird diese Wanne wieder in Betrieb gesetzt werden. Die Reparaturen sind eine übliche Erscheinung. In Hohlglas ist nach dem Ostergeschäft eine gewisse Stagnation zu bemerken. Das Tafelgeschäft ist, mit Rücksicht auf den Saisoncharakter dieses Artikels, als normal zu betrachten.

× **Mitteilungeen der Lodzer Industrie- und Handelskammer.** Grosse Firma in Griechenland will mit polnischen Textilfabriken in Handelsbeziehungen treten. (2362). Firma in Kairo übernimmt die Vertretung von Textilstoffen, die auf dem dortigen Markt noch nicht vertreten sind, zwecks Ausfuhr nach Aegypten. (2398). Grosse Hamburger Firma tritt mit polnischen Firmen in Verbindung, die Wirkwaren nach Ueberseeländern exportieren möchten. (2416). Hamburger Firma übernimmt die Vertretung grosser Textilfabriken (2454). Dänische Firma möchte mit Textilfabriken in Handelsverbindung treten. ((2429). Amerikanische Importfirma will in Polen Auto- und Reiseplaids einkaufen (2458). Nähere Auskünfte erteilt die Lodzer Industrie- und Handelskammer.

Die Danziger Allgemeine Verkehrsbank A.-G., Danzig-Langfuhr, die vor einigen Jahren von der Disconto-Gesellschaft gegründet worden war, hat das vergangene Geschäftsjahr mit einem Reingewinn von G. 1 101,32 abgeschlossen. Im Dezember v. J. ist die Liquidation des Unternehmens beschlossen worden. — **Die Verbandstoff Aktiengesellschaft, Danzig,** hat im Geschäftsjahr 1929 insgesamt G. 109 390,11 vereinnahmt. Es verbleibt ein Reingewinn von G. 10 055,06 bei einem Aktienkapital von G. 100 000,—.

dp. **Geschäftsabschlüsse Danziger Aktiengesellschaften.** Die Firma Walter Fleck A.-G., Danzig, hat im Geschäftsjahr 1929 einschliesslich des Gewinnvortrags aus 1928 in Höhe von G. 8949,47 Einnahmen im Betrage von G. 1 038 087,85 erzielt. Allgemeine Unkosten erforderten hiervon G. 789 525,99, Steuern G. 128 133,60, Abschreibungen G. 69 841,61. Der Reingewinn beträgt G. 50 586,65 bei einem Aktienkapital von G. 1 200 000,—

Budapester Messe. Auf Grund der Messeausweise der zwischen dem 3. und 12. Mai stattfindenden Budapester Internationalen Messe, ist das nachträgliche ungarische Visum zum Eindrittelpreise erhältlich. Die Reise kann in Ungarn um 50 Proz., in 16 weiteren Staaten um 25—50 Proz. billiger unternommen werden. Der Preis der Ausweise der Budapester Internationalen Messe ist für das Ausland 4 Pengö. Diese sind beim Messeamt (Budapest, V., Alkotmány-u 8), bei den ehrenamtlichen Vertretern, wie auch in sämtlichen Fahrkarten-, Wagons-Lits-Cook und American-Express-Büros erhältlich.

Aus aller Welt

Schwere Gewitterschäden in Frankreich

Die schweren Gewitter, die am Dienstag in verschiedenen Provinzen Frankreichs niedergingen, waren in Tours und Umgebung geradezu katastrophalen Charakters. 6 Stunden lang gingen Hagelkörner in der Größe von Taubeneiern nieder. Obgleich der Blitz mehrere Male in die elektrischen Leitungen des Bahnhofes von Tours und in Straßenbahnen einschlug, sind glücklicherweise Opfer nicht zu beklagen.

Auf dem Militärflugplatz von Tours wurde das Dach eines Flugzeugschuppens abgerissen und mehrere Maschinen schwer beschädigt. Die Verbindungen zwischen der Provinzhauptstadt und den umliegenden Gemeinden sind vollkommen unterbrochen. Der Eisenbahnverkehr mußte wegen Unterspülung der Dämme zeitweise eingestellt werden. Die Blitzeinschläge in den Dörfern führten vielfach zu Bränden.

— Ein besonders starker Unwettersturm ging über Le Mans nieder und richtete bedeutenden Schaden an. In der Nähe von Limoges wurde ein Zug durch ein hereinbrechendes Gewitter zum Halten gebracht. Auf der Strecke von Lyon nach Paris wurden zwei Männer vom Blitz erschlagen. Ein drittes Opfer war eine 80jährige Frau, die sich unter einem Baum geflüchtet hatte.

Durch einen Rehbock schwer verletzt. Im Verlauf einer militärischen Uebung bei Weißkirchen rannte ein aufgeschreckter Rehbock gegen einen Soldaten, drückte ihn an einen Baum und spießte mit seinem Geweih einen Arm des Soldaten an den Baum. Dann biß das Tier dem Soldaten in die Hand. Der Schwerverletzte, der erst nach einigem Kampf von dem Tiere befreit werden konnte, mußte einem Krankenhaus zugeführt werden.

Sturz aus der Zirkuskuppel. Bei einem Gastspiel des Zirkus Semsrott in Greiffenberg in Schlesien stürzte der Luftakrobat Eberty infolge eines Schadens am Trapez aus der Höhe der Zirkuskuppel ab und riß seine Frau, die mit ihm arbeitete, gleichfalls mit in die Tiefe. Eberty blieb tot in der Manege liegen. Seine Frau wurde ins Krankenhaus transportiert; man hofft kaum, sie am Leben zu erhalten.

Die päpstliche Flagge zur See. Das Schiff, an dessen Bord sich Kardinal Lepicier nach Karthago zum Eucharistischen Kongreß begeben wird, wird die gelb-weiße päpstliche Flagge mit der Tiara und den gekreuzten Schlüsseln tragen.

Wetterbericht vom 30. April

der Wetterwarte am Deutschen Gymnasium.

Stunde	Luftdruck in mm	Lufttemp. Celsius	Luftf. Proz.	Windricht.	Windst. m/s	Grad der Bewölkung
7 Uhr	732,5	+ 7,0	88	0	3	bedeckt
13 „	733,6	+ 9,0	86	0	2	„
21 „	732,6	+ 9,8	84	0	3	„

Höchste Temperatur +10,2 Tiefste Temperatur + 5,4

Regenmenge 2,6.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — Keine Vorstellung.

Teatr Kameralny. — „Kobietka z eleganckiego świata".

Teatr Popularny. — „Wiosna, wiosna, wiosna".

Ararat. — Tschakedik und Knakedik.

Heute in den Kinos

Casino: Die Geschichte der Ehe.
Capitol: Die Arche Noahs.
Grand-Kino: Der Sänger von Paris. (Tonfilm).
Luna: An der Front nichts Neues.
Mimoza: Die Sünderin ohne Fehl. — Zwischen uns ist nichts gewesen.
Nowy Świat: Wegen Renovierung geschlossen.
Odeon: Sein bester Kamerad.
Oswiatowy: Alt-Heidelberg. — Des Meeres Ruf.
Palace: Judith und Holofernes.
Przedwiosnie: Seelen in Gefangenschaft.
Splendid: Melodie der Herzen (Tonfilm).
Spółdzielnia: Die Frau von der Straße.
Świt: Bestimmung.

Vom Rundfunk

Rundfunkprogramm für Donnerstag, den 1. Mai.

Lodz. 233,8 M. 11,30—11,45: Pressedienst. 11,58—12,10: Zeitzeichen, Krakauer Fanfare, Wetterbericht. 12,30—13,30: Schallplattenkonzert. 15,00: Bericht der Liga für Luftschiffahrt und Gasabwehr. 15,15: Literaturvortrag für Abiturienten. Dr. Sofie Schmidt: „Wyspiański". 15,35: Geschichtsvortrag für Abiturienten. Prof. J. Iwaszkiewicz: „Die Ursache des Weltkrieges". 16,15—17,00: Schallplattenkonzert. 17,00: Red. J. Piotrowski antwortet auf die v. den Rundfunkhörern eingesandten Briefe. 17,15—17,40: Bücher-Neuerscheinungen (Prof. Moscicki). 17,45: Konzert. 18,45: Verschiedenes. 19,10: Wirtschaftsbericht. 19,25—19,50: M. Czuchnowski: „Der 15. Jahrestag der Schlacht bei Gorlice". 19,58—20,00: Zeitzeichen. 20,00: Programmdurchsage. Laufende Nachrichten. 20,15: Feuilleton. Ing. Targ: „Der Mann im Schatten". 20,30: Leichte Musik. 21,30—22,15: Hörfolge aus Kattowitz. 22,15: Das Neueste (Red. J. Piotrowski). 22,35: Pressedienst. 23,00—24,00: Tanzmusik.

Berlin. 418 M. 06,30: Funkgymnastik. 14,00: Exotischer Gesangsstil — Europäischer Gesangsstil. 16,30: Kammermusik. 18,20: Teemusik. 19,10: Chorgesänge. 20,00: „Fidelio". Oper in zwei Akten von L. v. Beethoven.

Breslau. 325 M. 16,30: Unterhaltungskonzert. 19,25: Dialekthumoristen (Schallplatten). 20,30: Zur Unterhaltung. 22,30—24,00: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Köln. 227 M. 06,45: Leibesübungen. 07,05: Morgenkonzert (Schallplatten). 16,05: Die Welt im Buch. 17,30: Vesperkonzert. 20,00: Abendkonzert. 23,15—24,00: Meister des Jazz.

Königswusterhausen. 1635 M. 12,00: Schallplattenkonzert. 14,30: Jugendstunde. Reisen und Abenteuer. 17,30: Dichterstunde. 18,20: Unterhaltende Stunde. 20,00: Orchesterkonzert.

Kopenhagen. 281 M. 14,40: Nachmittagskonzert. Anschl.: Konzert. 22,10—23,00: Volksmusik aller Länder.

London. 261,3 M. 13,00: Orgelkonzert. 14,00: Schallplattenkonzert. 15,45: Konzert. 18,40: Grundlagen der Musik. 22,30: Tanzmusik.

Wien. 517 M. 11,00: Konzert. 15,30: Tanzmusik aller Völker. 19,25: „Wal Whitman". Gesprochen von Wilhelm Klitsch. 20,15: „Die Hochzeit des Figaro". Oper von W. A. Mozart.

Bukarest. 394 M. 19,00: Schallplattenkonzert. 20,00: Opernabend.

Budapest. 550 M. 19,45: „Die lustige Witwe". Operette in drei Akten von Lehar. Anschl.: Konzert der Zigeunerkapelle Nandor Sovanka.

Marktbericht

Geschäftliche Mitteilungen der Warenzentrale der Deutschen Genossenschaften, Lodz, Kosciuszko-Allee 45/47.

Getreide: Im Getreidegeschäft machte sich in der Osterwoche eine Zurückhaltung geltend. Sowohl Angebot als auch Nachfrage bewegten sich in engen Grenzen. Die Preissteigerung, die mehrere Wochen angehalten hatte, ist durch die zurückhaltende Unternehmungslust in den letzten zehn Taen nicht nur zum Stehen gekommen, sondern leider in das Gegenteil umgeschlagen. Der höchste Preissturz ist bei Roggen zu verzeichnen, wo der Preisunterschied zwischen dem letzthin erreichten höchsten Preis und dem augenblicklichen etwa 3—4 Zloty für 100 Klg. beträgt. Für Weizen ist die Differenz etwas geringer. Am widerstandsfähigsten haben sich Hafer und Gerste gezeigt ,die fast gar keine Veränderung im Preis erfahren haben.

Für die Beurteilung der Getreidepreise werden jetzt auch schon die Aussichten für die neue Ernte unter Berücksichtigung des Saatenstandes herangezogen. Im allgemeinen wird der Saatenbestand als gut bezeichnet. Es wird aber auch angenommen, daß die Vorräte der alten Ernte bis zur neuen Ernte nicht ganz ausreichen werden, so daß die Getreidepreise vor der Ernte sich bessern werden.

Sämereien: Das Sämereigeschäft war in der letzten Berichtswoche bei steigenden Preisen sehr lebhaft. In erster Linie wurden Rotklee, Weißklee, Rübensamen, Wicken und Peluschken stark gefragt. Unsere Lagervorräte sind nur noch knapp und wir empfehlen, den in Frage kommenden Bedarf sofort zu decken.

Düngemittel: Das Düngemittelgeschäft ist immer noch lebhaft. In erster Linie werden stickstoffhaltige Düngemittel, wie Chile-, Kalk- und Norgesalpeter sowie Kalkstickstoff gefragt. Auch Kalisalz wird viel gekauft.

Wir haben sämtliche Düngemittel auf Lager vorrätig und empfehlen unseren Genossenschaften und deren Mitgliedern, den noch vorhandenen Bedarf umgehend zu decken.

Maschinen: Zeitgemäß wurden in den letzten 14 Tagen hauptsächlich Bodenbearbeitungsmaschinen wie Pflüge, Eggen, Kultivatore, sowie Ersatzteile für diese Maschinen lebhaft gekauft.

Mit Rücksicht auf die kritischen Geldverhältnisse der Landwirte haben wir die Preise für landwirtschaftliche Maschinen auf das äußerste herabgesetzt und gewähren außerdem noch langfristige Kredite. — Wir empfehlen daher, beim Einkauf von landwirtschaftlichen Maschinen unser Lager zu besichtigen, wo wir die Käufer in jeder Richtung beraten.

Baumaterialien: Wir weisen nochmals darauf hin, daß es höchste Zeit ist, uns die Bestellungen für Zement und Baukalk zu überschreiben. Die Zementfabriken stnd stark mit dem Export beschäftigt, so daß spätere Bestellungen nicht pünktlich ausgeführt werden. — Ebenso häufen sich bereits bei den Kalkwerken die Aufträge, so daß im Sommer mit längeren Lieferungsterminen zu rechnen sein wird.

Kohle: Sofern Bedarf für Kohle bei unseren Genossenschaften vorliegt, empfehlen wir die zurzeit günstigen Zahlungsbedingungen und niedrigen Preise auszunützen.

Lodzer Börse

Lodz, den 30. April 1930.

Valuten

	Abschluß	Verkauf	Kauf
Dollar	8,89	—,—	—,—

Verzinsliche Werte

5% Dollarprämienanleihe	—,—	73,—	72,50
4% Investitionsanleihe	—,—	118,—	117,50

Bankaktien

Bank Polski	—,—	171,—	170,50

Tendenz fester.

Dollar 8,88—8,8925. Rentenmark 212,85—213. 5% Prämiendollaranleihe 73,50—74. 4% Investitionsanleihe 117—118. 8% Pfandbriefe der Stadt Lodz 70—70,50. Bank Polski 170—171.

Warschauer Börse

Warschau, den 30. April.

Valuten

Dollars Transakt. 8.88¼ Verkauf 8.90¼ Kauf 8.86¾
1 Gramm Feingold = 5.9244 Zloty.

Staatspapiere und Pfandbriefe

Investitionsanleihe	118.50	8-proz. Pfandbriefe der St. Kielce	67.60
Dolarówka	74.00		
Konversions-Anleihe	55.25	8-proz. Pfandbr. der Stadt Petrikau	67.75
4,5-proz. Bodenkreditpfandbr.	55.50	10-pr Pfandbr. d. St. Siedlce	80.00
8-proz. Pfandbriefe d. Stadt Warschau	77.00	6-proz. Konversions-Anleihe v. J. 1926	57.00
8-proz. Pfandbr. der Stadt Częstochau	67.35		

Schecks.

Berlin	212.89	Paris	34.985
Danzig	173.38	Prag	26.415
Amsterdam	358.90	Stockholm	—
Brüssel	124.50	Wien	125.68
London	43.355	Zürich	172.98
New York	8.905	Rom	46.74

Aktien

Bank Polski	171.50	Modrzejów	10.25
Bank Zachodni	79.50	Starachowice	19.25
Genossenschaftsbank	71.50	Lokomotiven-Ges.	21.00
Lilpop	25.00	Haberbusch	110.00

Baumwollbörse

Liverpool, 29. April. Amerikanische Baumwolle, Börsenschluss: Januar 8.96, Februar 8.98, März 8.00, April 8.15, Mai 8.13, Juni 8.10, Juli 8.10, August 8.02, September 8.10, Oktober 7.99, November 7.95, Dezember 7.94, loco 8.73. Aegyptische Baumwolle, Börseenschluss: Januar 13.00, März 13.14, Mai 13.33, Juli 13.18, November 12.90, Deember 12.92, loco 14.25.

New York, 29. April. Amerikanische Baumwolle: Börsenscluss: Ianuar 14.90, Februar 14.99, März 15.08, Oktober 14.71—72, November 14.81, Dezember 14.84—86. Kontrakte: Januar 15.23, Mai 16.08, Juni 16.12, Juli 16.16, August 15.65, September 15.27, Oktober 14.99—15.00, November15.07, Dezember 15.09—10, loco 16.30.

Druck und Verlag:
„Libertas", Verlagsges. m. b. H., Lodz, Petrikauer 86
Verantw. Verlagsleiter: Bertold Bergmann.
Verantwortlich für den Inhalt der „Freien Presse"
Hauptschriftleiter Adolf Kargel.

Sämereien
für Gemüsebau, Futtermittel sowie Blumen aller Art, erster in- und ausländischer Samenzüchtereien empfiehlt: Drogen- u. Samenhandlung
B. Pilc, Lodz, Pl. Reymonta (Górny Rynek) 5/6 — Tel. 187-00 —

Wohnungen
zu vermieten
bestehend aus 8 Zimmern und Küche, mit sämtlichen Bequemlichkeiten und Zentralheizung. Näheres bei der Häuserverwaltung der Akt.-Ges. J. K. Poznanski, Ogrodowa-Straße 17. 6833



Zentral-Zahnklinik
Petrikauer 86, Tel. 138-27
Krankheiten des Kiefers, Zahnfleisches, Gaumens,
Spezielle Abteilung für Zahnersatz.
Konsultation unentgeltlich.
Ermäßigte Preise laut Taxe. 6844

Laufbursche
kann sich melden bei Gebrüder Lange, Maschinenfabrik, Andrzeja 21. 1411

Ein gebr. Piano
in gutem Zustande, preiswert zu verkaufen. Koischwitz, Petrikauer Straße 67. 6887



erzielen Sie mit Anzeigen der „Freien Presse".

Noch einige **Bauplätze** 42×52, in trockener, gesunder Gegend, 10 Min. von der Haltestelle „Lotnisko", in Ruda-Pabianicka gelegen, zu Zł. 2800 zu verkaufen. Auskunft bei Niesel, Ruda-Pabianicka, Garapicha 12, neben dem Elektrizitätswerk.

Bilans Brutto

Łódzkiego Banku Depozytowego

Sp. Akc. w Łodzi

Na dzień 1 kwietnia 1930

Stan czynny:		Stan bierny:		
Kasa i sumy do dyspozycji	535 428.07	Kapitały własne:		
Waluty zagraniczne	500 695.44	a) zakładowy	2 520 000.—	
Papiery wartościowe własne i ust. kapit. zapas.	528 151.93	b) zapasowy	763 076.32	3 283 076.32
Banki krajowe	158 470.48	Wkłady		6 890 642.81
Banki zagraniczne	987 775.99	Rachunki bieżące		1 527 346.61
Weksle zdyskontowane	17 677 872.62	Zobowiązania inkasowe		106 682.05
Weksle protestowane	122 827.97	Redyskonto weksli		5 483 920.77
Rachunki bieżące	4 231 212.54	Banki krajowe		413 097.29
Ruchomości	80 762.33	Banki zagraniczne		4 550 501.18
Nieruchomości	177 387.10	Procenty, prowizje i różne zyski		1 079 640.80
Różne rachunki	530 917.45	Oddziały		803 156.54
Koszty handlowe	399 220.17	Różne rachunki		622 970.18
Oddziały	603 716.10	Zyski z lat ubiegłych		1 773 403.64
	26 534 438.19			26 534 438.19
Udzielone gwarancje	1 718 833.96	Zobowiąz. z tyt. udziel. gwar.		1 718 833.96
Inkasso	3 400 008.29	Różni za inkaso		3 400 008.29
	31 653 280.44			31 653 280.44

Kirchenkonzert

zum Besten der Arbeiterkolonie Czyżeminek

Am Donnerstag, dem 8. Mai, um 8½ Uhr abends in der St. Johanniskirche zu Lodz unter freundlicher Mitwirkung von Frl. Palczynska — Orgel, Frl. E. Zölbel — Sopran, Herr Prof. G. Teschner — Cello, des Streichquartetts der Herren: Prof. Sauter, Dr. Friedenberg, R. Lange, Prof. G. Teschner und des Gesangvereins der St. Johannisgemeinde (Leitung Herr Adolf Bautze). Näheres in den Programmen. Der Vorverkauf derselben in den Kirchenkanzleien der drei ev.-luth. Gemeinden. 6803

Kirchengesangverein der St. Trinitatisgemeinde zu Lodz

Am Sonnabend, den 3. Mai l. J. ab 5 Uhr nachmittags veranstalten wir im eigenen Vereinslokale an der Konstantiner Straße 4 einen

Familienabend

mit vorangehendem **Kaffeekränzchen.**

Im reichhaltigen Programm ist u. a. das 3aktige Singspiel **„Die Ratsmädels"** v. H. Marcellus vorgesehen.

Zu obiger Veranstaltung ladet die werten Mitglieder nebst Angehörigen sowie durch Mitglieder eingeführte Gäste herzlichst ein.

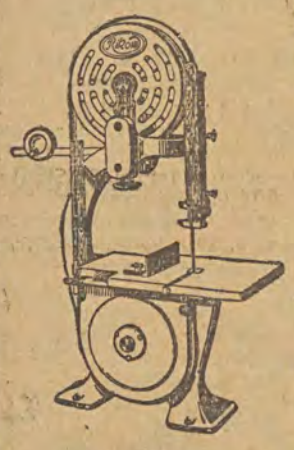
6797 **Die Verwaltung.**

Achtung! **Wichtig für die Holzindustrie, Tischlereien, Sägewerke, Spielwarenfabriken usw.**

Rikow-Werke, Holzbearbeitungsmaschinenfabrik

Richard KOCH

— Warnsdorf —



erzeugen als Spezialität einzig und allein nur **Holzbearbeitungsmaschinen** für die gesamte Holzindustrie in erstklassiger und bewährt guter Konstruktion. **Bandsägen, Kreissägen, Abricht- und Dicktenhobelmaschinen, Fräsmaschinen, Bohrmaschinen, Schleifmaschinen,** sämtliche Spezialmaschinen kombiniert und Einzelausführung **mit direktem elektrischen Antrieb oder** Riemenantrieb.

Preiswert. Kulante Zahlungsbedingungen. Lange reparaturlose Lebensdauer. — Verlangen Sie sofort unverbindliche Offerten.

Generalvertretung und Lager für Polen:

ERWIN ARLT, Lodz, Petrikauer Strasse 158

Telefon 150-94.



Draht-Zäune

Geflechte, Gewebe, Siebe Rabitzgewebe in allen Metallen empfiehlt zu **billigen Preisen** 6859

Rudolf Jung

Lodz, Wólczańska 151, Telefon 128-97.

In der Baptistenkirche

Nawrot 27

Religiöse Vorträge des Evangelisten Johannes Reha. Das Thema für heute abend, den 1. Mai, um 8 Uhr:

„Drei selbstbewegende Erscheinungen".

— Jedermann ist herzlich eingeladen. —

Eintritt frei. 6877

Deutsche Genossenschaftsbank in Polen, A.-G.

Aktienkapital: Zloty 1 500 000.—

Lodz, Aleje Kosciuszki 45/47, Tel. 197-94

empfiehlt sich zur

Ausführung jeglicher Bankoperationen

zu günstigsten Bedingungen;

Führung von

Sparkonten in Zloty und Dollar

mit und ohne Kündigung, bei höchsten Tageszinsen.

6862

Dr. Ludwig Falk

Spezialarzt f. Haut- und Geschlechtskranke

Nawrot 7, Tel. 128-07

Empfängt von 10—12 und von 5—7. 6466

Dr. med. E. Eckert

Kilinskiego 143

das 3. Haus v. der Główna,

Haut-, Harn- u. Geschlechtskrankheiten. — Empfangsstunden: 12—1 und 5½ bis 8 Uhr. 6468

Plätze 1413

zu verkaufen in Radogoszcz, Languwek. — Auskunft: Juliusstr. 20, beim Wirt.

Miejski Kinematograf Oświatowy

Wodny Rynek — Róg Rokicińskiej.

Od wtorku dn. 29 kwietnia do poniedz., dn. 5 maja

Dla dorosłych

„Książe Student" (Alt-Heidelberg)

W roli głównej RAMON NOVARRO.

Dla młodzieży

„ZEW MORZA"

w roli głównej JERZY MARR.

Vor ähnlich klingenden wird gewarnt.



Teilhaber

für ein neuzeitiges gut prosperierendes **Unternehmen** in Lodz gesucht. — Offerten unter „Teilhaber" an die Gesch. der „Freien Presse" erbeten. 1412

Ein fleißiges

Mädchen oder **Frau**

für alle häusliche Arbeiten kann sich gleich melden. Konstantinerstr. 37, Samen-Geschäft. 1409

Paul Zanger

Malerwerkstatt

Lodz, Główna 18, Tel. 168-61

Dr. med.

B. Donchin

Spezialarzt für Augenkrankheiten

zurückgekehrt 6653

Moniuszki 1 Tel. 20-997

empfängt von 10—1 Uhr u. v. 4—7 Uhr abends.

Dr. med. 6853

Heinrich Różaner

Spezialarzt für Haut-, Harn- und Geschlechtskrankheiten

Narutowicza (Dzielna) 9. Telefon 128-98.

empfängt v. 8—10 Uhr vorm. und v. 5—8 Uhr nachm. — Für Damen besonderes Wartezimmer.

Zu den billigsten — Preisen — **bauen wir**

veraltete **Radio-Apparate** in neueste Typen **um,** die unter Garantie die städtische Station ausschalten. **Eliminatoren nur 15 Zl. Detektoren von 12.— Zloty ab.**

„Łódzkie Towarzystwo Radjowe"

Piotrkowska 107 (im Hofe).

Dr. med. J. Sadokierski

Mund- u. **Kieferchirurgie,** Krankheiten des Zahnfleisches, der Zunge usw. **Zahnregulierung,** Röntgendiagnostik.

Petrikauer Straße 164, Tel. 114-20.

Empfängt von 3—7 Uhr 6848

Dr. med. Eduard Reicher

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten, Diathermiebehandlung und Elektrotherapie

Poludniowa 28.

Empf. v. 8—10, 12—2, u. 5—8.30 ab., Sonntags 9—2. Für Unbemittelte Heilanstaltspreise. 6849

Zahnarzt TONDOWSKA

51 Główna 51, Tel. 174-93. 6847

Empfangsst. v. 9—2 Uhr vorm., 3—8 Uhr abends. Heilanstaltspreise. Teilzahlungen gestattet.

Zu kaufen gesucht:

Jigger

gebraucht, aber in gutem Zustande. — Angebote unter „W" an die Geschäftsstelle der „Freien Presse" erbeten.

Gutschein

Gültig für Freitag, den 2. Mai von 2—3 Uhr nachmittags

zur Einholung einer Rechtsauskunft

in der

Schriftleitung der „Freien Presse".